

Wir bemerken am Rande

Kindischer Quatsch Nach der restlosen Pleite der britischen Berichterstattung über die neuesten Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz, die Reichspressechef Dietrich in der gleichzeitig veröffentlichten Unterredung mit einem Vertreter des DNB, in ihren geradezu grotesken Ausmaßen festgenagelt hat, beginnt die völlig außer Rand und Band geratene Lügenmaschine die tollsten Kapriolen zu schließen. Oder ist es etwas anderes als ein agitatorischer Kopfstand, wenn das britische Luftfahrtministerium jetzt verkündet, der in Berlin durch britische Luftangriffe angerichtete Schaden sei keineswegs geringer als die Zerstörungen, die die deutschen Fliegerbomben in London angerichtet haben? Die britischen Lügenträger müssen selber fühlen, in welcher holzungloser Klemme sie sitzen, wenn sie schon zu solchen verzweifelten „Feststellungen“ ihre Zuflucht nehmen, die ihnen auch der dümmste Engländer nicht mehr glaubt. Das deutsche Volk hat sich glücklicherweise rechtzeitig in dem Abhörvorbericht selbst einen Schutz gegen diese englischen Weltverbündungsversuche geschaffen — seine Zeit ist heute zu kostbar, als daß es sich mit solem Kindischen Quatsch abgeben kann.

Denn es ist wirklich nicht mehr als ein infantiles Gestammel, wenn die Briten die Behauptungen aufstellen, sie brächten den Bolschewisten Hilfe durch die Anwesenheit ihrer Seestreitkräfte im Mittelmeer und ihrer Flugzeuge bei Murmansk. Denn um die Verluste, die die Deutschen bei ihren Schiffstransporten nach Afrika erlitten, zu ersetzen, müßten sie Truppen von der Ostfront abziehen, und gegen die britischen Flugzeuge bei Murmansk würden die deutschen Flieger eingesetzt, die man an anderer Stelle der Ostfront dringend gebrauchen könnte.

Dazu ist ganz kurz und sachlich festzustellen, daß die Briten sich wieder einmal gewaltig überschätzen. Die paar Flugzeuge, die sie im Norden verwenden, haben vollauf mit der Rettung der dorthin bemühten Kriegsschiffe zu tun — sie dringen gar nicht ins eigentliche Kampfgebiet vor, und da wir im Mittelmeer keine Transportverluste gehabt haben, haben wir es auch nicht nötig, Truppen von der Ostfront zu ziehen, und im übrigen gestaltet es unsere Ersatzlage, darin können die Engländer unbesorgt sein, unsere Afrikafront jederzeit zu verstärken, ohne die Ostfront und andere Fronten schwächen zu müssen.

Aber wie gesagt: es erübrigst sich durchaus, auf den Blödsinn, den die englischen Lügennaschen am laufenden Band produzieren, überhaupt näher einzugehen. Die angelührten Beispiele werden den Leser überzeugt haben, daß er wirklich nichts verpaßt, wenn er auf den Genuss der Erzeugnisse der Londoner Weltverdummungszentrale verzichtet.

hp.

teige. Der Gegner würde, so argumentierte man, im Falle der Besiegung sowjetischen Gebietes nicht in der Lage sein, mit den Wagen seiner Spurweite rechtmäßig Nachdruck an die Front zu bringen. Die Mitteilung des Führers, daß bereits über 15 000 km russischer Bahnen auf deutsche Spur umgenagelt wurden, und die Tatsache, daß der deutsche Rückzug zur Front nach Überwindung des Hindernisses der Spurweite tadellos funktioniert, hat die sowjetische Breitspur als Mittel der Strategie völlig wirkungslos gemacht. Wie es den Japanern seinerzeit gelang, die 250 km lange Bahnstrecke zwischen Hsingting und Charbin durch Einsatz von 96 Bautrupps mit je 30 Arbeitern und bei einem Kostenaufwand von nur 17 Millionen Yen innerhalb von drei Stunden von russischer auf japanische Spur umzunageln, so hat die deutsche Heeresführung durch Umgestaltung eines viel längeren Eisenbahnnetzes das Problem der Bahnspur als Problem ausgeschaltet. Auch im Widerpiel zwischen europäischer Normalspur und sowjetischer Breitspur ist die deutsche Strategie Sieger geblieben und hat ein ausländisches Eisenbahnnetz an das deutsche angegliedert, das nach Ansicht der Sowjets eine zuverlässige Waffe der Verteidigung sein sollte.

Beförderungen in der SS

Berlin, 7. Oktober

Der Führer hat mit Wirkung vom 1. Oktober 41 in der Schußstafel folgende Beförderungen ausgeprochen: **II**-Gruppenführer Haucker zum **II**-Obergruppenführer, **II**-Brigadeführer Dr. Conti zum **II**-Gruppenführer, **II**-Brigadeführer Dr. Gravitz zum **II**-Gruppenführer und **II**-Oberführer Prof. Dr. Gebhardt zum **II**-Brigadeführer.

Internationales Frauentreffen in Berlin

Berlin, 7. Oktober

Am Dienstagmorgen eröffnete Reichsfrauensührerin Scholz-Klink in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Len, der Reichsreferentin des BDM, Dr. Dutta Rüdiger, der NSDAP-Referentin, Dr. Anna Kottenhoff, sowie führender Persönlichkeiten der deutschen Frauenorganisationen das erste internationale Frauentreffen im Zeichen der europäischen Zusammenarbeit mit einer Ansprache, in der sie Werden und Wesen der deutschen Frauendarbeit darlegte. Zugegen waren außerdem Frau Oshima, Condes de Majalde und Frau Bossi.

Willkie will Roosevelt noch übertrumpfen In einer Bankettsrede forderte er schnelle Aufhebung des Neutralitätsgeiges

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 8. Oktober

In den vor einigen Wochen begonnenen Bemühungen Roosevelts, die letzten Hemmungen für seine Kriegspolitik zu beseitigen, die noch in dem Neutralitätsgegesetz enthalten sind, und bisher durch keine Abolition hinwegargumentiert werden konnte, hat der Präsident jetzt wieder an hervorragender Stelle seinen neuen Freund Wendell Willkie angehebelt. Auf einem Bankett, das zu Ehren des britischen Botschafters Lord Halifax, veranstaltet wurde, erklärte Wendell Willkie u.a.: „Es ist allen denkenden Menschen klar, daß das Neutralitätsgegesetz schnell aufgehoben werden muß.“ Nicht genug damit kündigte Willkie nun auch offiziell die Gefolgschaft der Republikanischen Partei für Roosevelt an: „Die Republikanische Partei wird fordern, daß die Regierung mit ihren Versuchen aufhört, dem Volke zu folgen, anstatt in ägyptischen Fragen zu führen.“ Willkie fügte hinzu, daß die Republikanische Partei an der Spitze marschiere.

London lügt, Moskau lügt — unsere Wehrmacht handelt

Reichspressechef Dr. Dietrich entlarvt die britisch-bolschewistische Lügenberichterstattung in ihrer ganzen Erbärmlichkeit

Berlin, 7. Oktober

Reichspressechef Dr. Dietrich äußerte sich in einem Interview, das er dem Sonderberichterstatter des DNB im Führerhauptquartier, Hauptberichterstatter Heinz Lorenz, gab, über die nachrichtenpolitische Situation, wie sie sich in der militärischen Berichterstattung der Londoner und Moskauer Lügenzentrale über die Lage im Osten gegenwärtig darstellt.

Frage: Der sowjetische Heeresbericht beschränkt sich seit langem auf die immer gleichbleibende, geradezu erschütternde Neuigkeit: „Während des heutigen Tages bekämpften unsere Truppen den Feind an der gesamten Front“, wobei es der Phantasie des Lesers überlassen ist, sich vorzustellen, wo sich jeweils diese Front befindet. Aber je freibleibender Moskau sich äußert, um so wortreicher berichtet das englische Nachrichtenbüro „Exchange Telegraph“ Tag für Tag aus der sowjetischen Hauptstadt. Ihnen, Herr Reichspressechef, sind sicherlich die Lageberichte dieses typisch englischen Lügenbüros Churchillscher Herkunft aus den letzten Tagen bekannt!

Antwort: Sie liegen mir gerade vor! Ihre Leser dürfen sich für einige Stillblüten dieses läppig spiegelnden jüdischen Gewächses am Baume Reuters interessieren. Schon zehn Tage lang lügen sie die Welt jetzt mit einer sowjetischen Großoffensive an. So berichtet „Exchange Telegraph“ am 25. September: „Marshall Timoshenko hat nördlich und südlich von Smolensk die Offensive ergreifen“; am 26. September: „Marshall Timoshenko meldet, daß die sowjetischen Tank- und Fußtruppen nun mehr eine große Generaloffensive eingeleitet haben, die weitere Fortschritte gemacht hat“; am 29. September: „Marshall Timoshenko meldet von der Beljen-Front die Überquerung des Desna-Flusses in breiter Linie und den Beginn erfolgreicher Operationen südlich von Gomel“; am 30. September: „Marshall Timoshenos Streitkräfte stehen in sehr schweren Verfolgungskämpfen der Panzer- und Infanterie-Divisionen der Armeegruppe Guderian, die eine vernichtende Niederlage erlitten hat. Zum ersten

Male berichtet das sowjetische Oberkommando von einem deutschen Rückzug in Unordnung.“

Frage: Sollte wirklich dem deutschen Hauptquartier der hier gemeldete „gewaltige Durchbruch“ der Sowjets durch unsere Zentralfront, dieser „vernichtende Schlag“ gegen unsere Armeen, und die „überfürstliche Flucht der Panzergruppe Guderian“ entgangen sein? Wenn ich nicht irre, lag Gomel am 30. September 200 Kilometer hinter der deutschen Front!

Antwort: „Diesen läufigen Schreibfehlerstrategen kommt es in „der Weite des sowjetischen Raumes“ auf ein paar Hundert Kilometer mehr oder weniger nicht an. Inzwischen hat allerdings die Bekanntgabe der gigantischen deutschen Offensiveoperation durch den Führer den Schwindlern ihr Lügenkonzept verdorben. Und nun hören sie, in welch blamabler Weise sich jetzt diese militärischen Sachverständigen“ vor ihrem betrogenen und gefälschten Publikum aus der Affäre zu ziehen ver suchen:

Am 3. 10. abends, als nach den Worten des Führers unsere Offensive bereits 48 Stunden in vollem Gang war, quälte sich „Exchange Telegraph“ aus Moskau folgenden Bericht ab: „Alle Anzeichen deuten auf die Vorbereitung einer großangelegten, kurz bevorstehenden deutschen Offensive hin, die gegen Moskau gerichtet sein wird. Jedoch hat Marshall Timoshenko auch weiterhin die Initiative in der Hand.“

Am 4. 10. gibt Reuters militärischer Kommentator General Gough zu, daß die Situation in Sowjetrußland durch den deutschen Angriff jetzt eine außerordentlich kritische Phase erreicht habe. Aber er klammert sich gleichzeitig an die läufige Hoffnung: „Die Sowjetrussen ihrerseits machen ihre hauptstädtischen Gegner angriffe an der mittleren Front und stoßen dort langsam, aber beständig vor. Smolensk ist umfass und sicherlich bedroht.“

Am 5. 10. meldet „Exchange Telegraph“: „Budenny und Timoshenko haben ihre Streitkräfte bei Postawa und Gomel angesichts der neuen deutschen Offensive umgruppiert. Ope-

rationen gewaltigen Umfangs bahnen sich an.“

Frage: Wiejo Operationen gewaltigen Umfangs? Von unserer Seite oder von Seiten der Sowjets? Operationen gewaltigen Umfangs — das Klingt ja schon fast wie die Sprache des deutschen Wehrmachtberichts. Merken denn diese britischen Schwörer nicht, daß die bläßartige Rechtswendung in ihrer „Berichterstattung“ eine schallende Ohrröte in ihr eigenes Lügengefäße schießt ist? Mit „Umgruppierung“ ihrer Streitkräfte bei Gomel meinen diese Dummköpfe offenbar den Abtransport in die deutschen Gefangenenzlager.

Antwort: Sehr wahrscheinlich! Jetzt, nach fünf Tagen, scheinen sie endlich dahinter zu kommen, was Ihnen der Führer so unmissverständlich ankündigte. Den die letzten Reutersberichte von heute Abend melden aus London: „Ein sehr wichtiger deutscher Angriff ist auf der ganzen Zweitausend-Kilometer-Front vom Süden von Leningrad bis zur Krim im Gange. Der deutsche Angriff wird als sehr stark beschrieben und ist wahrscheinlich die große Offensive, die Hitler in seiner letzten Rede erwähnt hat. Sie sieht einen Erfolg zu verzeichnen zu haben.“

Frage: Und das sagt man so plötzlich in London mit einer Miene, als ob man niemals etwas anderes behauptet hätte! Die deutsche Presse aber wird sie auf ihren Lügen festnageln und sich ihrer beizeten erinnern?

Wie ist nun Ihr Urteil, Herr Reichspressechef, über die Zweckmäßigkeit einer Nachrichtenpolitik, die sich so wie die unserer Gegner in ihrer eigenen Schlinge fängt?

Antwort: Diese Art von Pressepolitik ist wirklich die törichteste und dummsche, die man überhaupt machen kann. Man fragt sich nur immer wieder, auf welchen Grad von Naivität und auf welches Niveau von Gedankenlosigkeit ein Lesepublikum angekommen sein muß, dem man tagaus, tagin eine derart läufige Lügenberichterstattung, wie ich sie Ihnen soeben vorzeige, kann. „Als militärisch sachverständig“ vorzeigen kann. Ich erwähne natürlich, daß die Zeit, in der wir in unserer Presse über den Gang der Operationen im einzelnen aus Disziplin zu schweigen pflegen, meist die Zeit ist, in der die deutsche Wehrmacht handelt, während wir schweigend handeln, die anderen schamlos lügen. Da Churchills Informationsjunktion jetzt wieder so hemmungslos lägen, während wir schweigen, hätten ihre Leute eigentlich schon von selbst darüber schreiben müssen, daß die deutsche Wehrmacht zur Zeit wieder handelt, und zwar sehr kräftig und entscheidend handelt!

September-Berlustziffern 308:29

Berlin, 7. Oktober

Der Monat September schließt für die deutsche Luftwaffe wieder mit keiner Erfolgsschlacht ab. Sie versucht sehr viel seltener als während ihrer gescheiterten Non-Stop-Offensive in den Monaten vorher und mit sehr viel geringeren Kräften am Kanal anzugreifen, insbesondere einzuholen oder nach Norwegen vorzustoßen.

Die deutschen Jäger, einschließlich der Nachjäger, die Flak, die Marine-Artillerie, ja sogar die Infanterie, die Wacht im Westen hält, wehrten sie so kräftig ab, daß insgesamt 308 britische Flugzeuge abgeschossen wurden. Da die deutsche Luftwaffe im Monat September nur 29 eigene Verluste im Raum Westen, am Kanal, über den besetzten Gebieten und Norwegen zu verzeichnen hat, steht die Berlustziffer 308:29. Mit anderen Worten: auf einen deutschen Flugzeugverlust im Westen entfielen im September 10 bis 11 britische Flugzeugverluste.

In den Reichsberichten lägen die Brien während des Monats September 16 mal ein. Sie brachten bei der Mehrzahl der Einsätze freilich nur schwache Kräfte über die Deutsche Bucht und die deutschen Küstengebiete hinaus vor, weil die deutsche Abwehr ihnen bei jedem Einfang Verluste, meist recht schwere Verluste, beibrachte. Die deutsche Luftwaffe verlor bei diesen 16 Septemberflügen in das Reich allein 77 Flugzeuge, überwiegend die viergerümpften viermotorigen Bomber.

Erzbischof von Canterbury erklärt

Berlin, 7. Oktober

Der Erzbischof von Canterbury, der Kirchhülls Bündnis mit dem Teufel gesegnet hat, empfindet zwar keine Gewissensbisse darüber — doch fühlt er sich öffentlichlich beruhigt, daß aufrichtiger Menschen Gewissensbisse darüber empfinden und das auch äußern. Um diese unbehaglichen Leute zu beruhigen, gab er am Montag eine Erklärung ab, in der er wörtlich sagte: „Wenn wir an die Vergangenheit denken, mag es uns vielleicht zweifellos als ein recht seltsames Bündnis erscheinen. Es sind immer noch einige, die nicht daran denken können, ohne Gewissensbisse dabei zu haben. Wir entschuldigen die Grausamkeit, Verfolgungen und Unterdrückungen, die die bolschewistische Revolution lenkte und bekleidet, nicht, noch können wir sie gutheißen. Aber angesichts der großen Dinge, die auf dem Spiel stehen, dürfen wir an die Vergangenheit nicht denken. Wir müssen in der Gegenwart leben und unseren Blick in die Zukunft richten.“

Diese klingenden Worte machen die Schulden des Erzbischofs nicht geringer, die er sich vor aller Welt damit aufslubt, daß er das bolshewistisch-plutofratische Bündnis billigte. Der Wechsel auf die Zukunft aber macht seine Schulden noch schwerer, würde doch ein siegreicher Bolschewismus der ganzen Welt das bringen, was selbst der Erzbischof von Canterbury für die Vergangenheit nicht gutheißen kann.

Verlag und Druck Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Willi Matzel. Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer. Litzmannstädter Zeitung für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Finnland lehnt britische Bevormundung ab

Eindeutige Antwort der finnischen Regierung auf den englischen Expressionsversuch

Helsinki, 7. Oktober

Die englische Regierung hat vor Kurzem der finnischen Regierung eine Note zugeleitet, in der sie für den Fall, daß finnische Truppen in sowjetisches Gebiet eindringen, Finnland mit der Drohung einzuschüchtern gedachte, das Land nicht nur während des Krieges, sondern auch nach Friedensschluß als Feind Englands zu betrachten. Dieser Expressionsversuch wurde in der britischen Note anhand einer für das englische Rechtsdenken bezeichnenden „Begründung“ unternommen, daß nämlich die Regierung seiner Majestät gewonnen sei, Finnland, das einen Angriffsstreit gegen den sowjetischen Verbündeten Großbritanniens führe, als ein Mitglied der Achse zu betrachten und daß es unmöglich sei, den Krieg Finlands gegen die Sowjets vom europäischen Krieg zu trennen. Für den Fall, daß Finnland gewillt sei, die von Großbritannien gesetzte Bedingung einer Beendigung des Krieges gegen Moskau anzunehmen, erläutert sich London gegenüberhaft bereit, „wohlwollend alle Vorstöße zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Großbritannien und Finnland zu erwägen“.

Die finnische Regierung hat der englischen Regierung neben der prättischen Antwort durch die Beziehung Petroffois nunmehr auch eine eindeutige Antwortnote zugeleitet, in der eingangs darauf hingewiesen wird, daß die Sowjetunion am 30. November 1939 einen unbegründeten Angriff auf Finnland unternahm, Finnland aber vom Bölkerbund allein gelassen und den Moskauer Zwangsfrieden vom 12. März 1940 abschließen mußte. Die finnische Note verweist sodann auf das im finnischen Blauweißbuch Nr. 2 veröffentlichte Material über die nach Abschluß des Friedens von seitens Moskaus verfolgte rücksichtlose Erpresserpolitik, die die Vernichtung Finlands zum Ziele hatte. Die Note führt sodann wörtlich:

„Der Kampf Finlands gegen diesen am 30. November 1939 begonnenen und in verschiedenen Formen ununterbrochen fortgelebten Angriff war und ist Selbstverteidigung. Wichtige Gebiete innerhalb der Grenzen von 1939 sind immer noch in Feindeshand und diese, ebenso wie die außerhalb der erwähn-

ten Grenze befindlichen Gebiete, bis zu denen die finnischen Truppen im Verlauf der Kämpfe vorgedrungen sind, wurden als Ausgangspunkt eines Angriffes auf Finnland benutzt. Die Sowjetregierung hat diese Gebiete als denkbare vollständige Stützpunkte für nach dem Westen gezielte Angriffe ausgerichtet. Eine effektive Verteidigung, zu der niemand Finnland das Recht verleiht kann, ist für das Land nur möglich durch die Verteidigung seiner Verteidigung auf diese Gebiete.“

Finnland führt seinen Verteidigungskrieg ohne politische Verpflichtungen. Das Land ist dafür dankbar, daß es diesmal nicht allein zu kämpfen braucht. Finnland kann es nicht verstehen, daß Großbritannien, mit dem es die Beibehaltung friedlicher Beziehungen gewünscht hat und dies immer noch tut, nur aus dem Grunde, weil Finnland jetzt nicht allein gegen die Sowjetunion kämpft, sich als bereit oder gar als verpflichtet fühlen kann, Finnland als eigenen Feind zu behandeln.“

Englische Greuelstaten auf Island

Drahtmeldung unseres StO-Berichterstatters

Oslo, 8. Oktober

Drei Isländer, die in einem Fischerboot an der norwegischen Küste angeliefert worden sind, berichten von einer Greuelstatte englischer Soldaten auf Island. Norst Telegramm Büro meldet hierzu, daß die Frauen von zweien dieser Isländer sowie eine 15jährige Verwandte in einem einzigen isländischen Bauernhof durch englische Soldaten vergewaltigt wurden. Das 15jährige Mädchen verteidigte sich mit einem Jagdgewehr und erschoss einen der englischen Angreifer. Daraufhin wurden die beiden Frauen und das Mädchen von englischen Soldaten ermordet. Die drei in Norwegen gelandeten Isländer eilten auf die Hilferufe der Frauen herbei und wurden von den Engländern in ein Feuergefecht verwickelt, in dessen Verlauf sie die Frauen rächteten und einige der Engländer erschossen. Die Isländer konnten sich mit Hilfe ihrer Landsleute verborgen halten, um dann schließlich in einem Fischkutter nach Norwegen zu gelangen.

Erlundungsvorläufe in Ostafrika

Rom, 7. Oktober

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Englische Flugzeuge warfen Spreng- und Brandbomben in der Gegend von Catania und Licata, ohne Schaden anzurichten.“

In Nordafrika bombardierten Einheiten unserer Luftwaffe mit Erfolg einen Flughafen in der Gegend von Marsa Matruh und Erdziele im Gebiet von Tobruk.

An den Fronten der Marmerica Feuer- und

Erlundungsvorläufe unserer Truppen.

Ein Soldaten-Ruhetag an der Atlantik-Küste

Länderleben unter heißer Sonne / Franzosen und Fahrräder / Von Soldat Alfred Nasarke aus Litzmannstadt

Es ist Sonntag, und der Himmel ist klar. Die Sonne brennt auf den heißen Sand und auf die vielen braunen Leiber, die langausgestreckt den Strand bedecken. Die einen liegen auf dem Rücken, die anderen auf dem Bauch, nur mit kurzer Turnhose bekleidet. Meist sind es Landler, die ihren freien Sonnabendmittag hier verbringen mit wohligem Nichtstun. Ihren Sonnabendmittag, auf den sie sich eine Woche lang freuen. Und wenn auch das Sprichwort von der Vorfreude, die zu den schönen Freuden zählen soll, wahr ist, — auch der Sonntag selbst, die Ruhe und die Sonne, das Nichtstun und die Möglichkeit, einen langen Nachmittag hindurch seinen eigenen privaten Gedanken nachzugehen, ist schön. Warum sie denken? Vielleicht zählen sie im Stillen die Sonntage, die sie ähnlich wie diesen verlebt haben, am Ufer des Atlantik. Dass sie es sich vor einigen Jahren nicht haben träumen lassen, am Atlantik ihre „Zelte aufzuschlagen“, und dass sie diese Monate am Atlantik, die Monate der relativen Ruhe eben nur als Zwischenstation in ihrem großen Tagebuch einzufügieren haben, als Zwischenstation auf unserem großen, gemeinsamen Wege zum Sieg.

Daran mögen sie denken, um diese Gedanken aber auch gleich wieder auszugeben. Denn in all dies klingt immer wieder das große Momentum der Ungewissheit hinein. „Heute sind wir hier, wo wir morgen sein müssen?“ Nebenfalls dort, wo wir gebraucht werden, dort, wo uns der Befehl hinführt. Und es ist gut, dass alle Erwägungen an diesem Punkte zusammen treffen und — abbrechen.

Es sind aber nicht nur Landler, die sonntags am Atlantik liegen. Hier und da sieht man junge Franzosen und Französinnen, einzeln und in Gruppen. Sie sehen im Badeort fast so aus wie wir Deutschen. Und doch unterscheiden sie sich von uns. Sie sind meist zierlicher, die jungen Franzosen, mit feineren, fast zarten Gliedern. Auch die schwarzen Haare, die schwarzen, stechenden Augen kann man zu den hervorstechenden Merkmalen zählen.

Fahrräder verdrängen Autos

Von nah und fern kommen Besucher sonntags in diesen Ort, der früher einmal, in Friedenszeiten, als gut besuchter Badeort bestimmt eine ganz andere Bedeutung befreit. Im Auto mit übelriechendem Holzgasantrieb wenige, auf Fahrrädern die meisten. Ein Bäderhof, dem man wochentags eine Besonderheit nicht anmerkt, entwidelt sich am Sonntag zu einem grandiosen Fahrradparkplatz. Die verschiedensten Arten und Typen findet man hier auf diesem Hof, große und kleine Fahrräder, grell bemalte und einfache, einfarbige, auch vereinzelte Tandemräder sind vorhanden. Der Franzose und sein Fahrrad sind zwei eng aneinander gesetzte Begriffe. Der Franzose im Auto ist gewiss machen — den Eindruck gewinnt man als fremder Beobachter jedenfalls — nicht der „hundertprozentige“ Franzose, der hundertprozentige Franzose, das ist eben der Franzose auf dem Fahrrad. Was in Südfrankreich keine hat, tritt in die Pedale. Soweit es sich hierbei um das sogenannte schönere Geschlecht handelt, so verfügt es hierzulande über soviel Selbstsicherheit, ja Präzision, um so in die Pedale zu treten, dass von den körperlichen Reizen, die sich dem Betrachter hier im Sommer ohnehin recht unverhüllt und freizügig offenbaren, nicht im geringsten darunter zu leiden haben. Mit lässiger Gebärde lassen die jungen Mädchen, auf dem Stahlrohr sitzend, ihre schlanken Beine auf und nieder geben, von Zeit zu Zeit treten sie zurück und entsachen ihrem Freilaufantrieb ein nedisch-snarrendes Geräusch.

Ein Spar-Tip für Hausfrauen!

Versuchen Sie es beim nächsten Mal mit der guten Nivea Zahnpasta! Sie kostet nur 40 Pf. die große Tube.
Schließlich: Spar-Spar ist Spar-Spar!

Strandhöschen und hauchdünnes Blüschen ist ihre Kleidung. Übertrumpft wird diese „Kleidung“ — die in der Tat punkteinparend bis zum Äußersten ist — von der natürlichen und auch der anerkannten Charme, der Grazie, dem Sinn für Eleganz...

Kino und Aperitif

Das einzige Kino im Ort ist sonntags überfüllt. Französische Filme neuerer Herstellung mit den alten, bekannten Darstellern wechseln ab mit deutschen Filmen in französischer Fassung. Leichte Unterhaltungsfilme mit Marika Hödt, mit Jenny Jugo oder Harry Biel erfreuen sich großer Beliebtheit. Man ist nicht sehr anpruchsvoll. Mag auch hier und da der Kraftstrom schwächer werden und das Bild auf der Leinwand erblassen lassen, mag auch der Streifen einmal reißen, was tut's.

Nach dem Kino wird in altgewohnter Weise in einer kleinen Patisserie ein Aperitif genossen. Die Aperitifs mögen nicht mehr so stark sein, wie einst, das ist aber auch einer der wenigen Unterscheidungen...

Die Blätter bekommen gelbe Spitzen und die Sonne versinkt erheblich eher als feuriger Ball im Westen, wo Himmel und unendlich scheindes Wasser die Linie des Horizonts ergeben. Der Strand ist menschenleer geworden. Selbst den vereinzelten, dicht aneinandergedrängten französischen Liebespaaren wird die Temperatur etwas zu kühl. Französische Kinder kommen in langer Reihe, von einem Er-

zieher in türigen Hölzen angeführt, von einem Ausflug zurück. Mit dem Gleichschritt stehen sie noch auf Kriegsfuß, aber das Marschlied nach der Melodie „Argonnewald um Mitternacht“ klingt trotzdem ganz gut. Neu zumindesten...

Wir sitzen in unseren Quartieren. Einige schreiben Briefe, andere sitzen rauschend in den warmen Lehmkühlen. Die Gespräche wollen am Sonntagabend keine richtigen Formen annehmen. Nebenan klingt ein Schifferklavier auf, eine Laute gesellt sich dazu. Weisen, die dieser Krieg hervorbrachte und alte Lieder, die schon im Weltkriege auch auf französischem Boden von deutschen Soldaten gesungen wurden, klingen auf. Es ist leichtlich immer dasselbe: Liebe und Heimat, das kleine blonde Mädchen und die gefüllten Becher... Es ist kein lauter Gesang, der da, mitten aus abendlicher Stille erwachsen, aufklingt. Leise, fast zaghaft singen sie. Und all ihre Sehnsucht, all ihre Wünsche die heißen, als ihr Hoffen klingt mit im Lied.

Der Sonntag geht zu Ende. Ein Sonntag wie viele vorher. Ohne Aufregung, ohne Sensationen. Wie viele Sonntage wohl noch hinzukommen?

Es ist Nacht und der Himmel ist klar. Hoch oben am Firmament leuchtet es in märchenhafter Pracht... Es sind die gleichen Sterne, die viele tausend Kilometer östlich über der Heimat leuchten und über den Menschen, die man lieb hat.

VERJUDUNG AMERIKAS



Zur Zeit des Unabhängigkeitskrieges waren es gerade gute tausend Genossen Israels, heute sind es über 5 Millionen, die an allen entscheidenden Stellen des öffentlichen Lebens der USA. bis in die politische Familie des Präsidenten Roosevelt hinein ihrer „jüdischen Pflicht“ nachgehen.

für 35000 Pfund Juwelen gestohlen

Ges., 6. Oktober

Vor einiger Zeit wurden in England internierte Flüchtlinge unter Bewachung einer britischen Pionierabteilung auf dem Dampfer „Dunera“ nach Übersee gebracht. Während der Schiffsrise kamen den Flüchtlingen wertvolle Juwelen und Schmuckstücke abhanden.

Wie jetzt der britische Kriegsminister Margesson im Unterhaus auf die Frage verschiedener Abgeordneten mitteilte, musste sich Kriegsminister Margesson vor dem Unterhaus zu dem Geständnis bequemen, dass sich die englischen Wehrmachtsangehörigen an den Flüchtlingswertvollen vergriffen hätten. Insgesamt seien Juwelen im Wert von 35 000 Pfund Sterling von den englischen Soldaten gestohlen worden. Nach allem, was man über die Diebstähle der britischen Horden in von ihnen besiegten Ländern gehört hat, dürften diese Räuberreien kaum überraschen.

Jahme Adler im Gebirge entflohen

Innsbruck. Gegenwärtig wird auf der Innsbrucker Nordseite ein interessanter Film mit lebendigen Adlern gedreht, wobei der Tierlehrer A. S. Wedde als Führer der Adler mitwirkt. Zwei der prächtigen Adler sind nun von einem Eingewohnungsfug nicht zum Standort zurückgeföhrt und kreisen um das Haselstal. Man hofft, die völlig zahmen Adelge wieder zur Seegrube, dem Standort des Tierlehrers, zurückzuführen zu können.

die neue linie

bringt in Ihrem Oktober-Heft:

Die Wiedergeburt der Allegorie Im Haus der Deutschen Kunst

Ferner:

Sieger zur See — Bildnis des Paracelsus — Künstler und Industrie (farbige Entwürfe) — Portugals Hauptstadt

Preis RM 1.—

VERLAG OTTO BEYER · LEIPZIG-BERLIN



Ein Entrinnen war unmöglich

Unsre Panzer hatten ein Feld umstellt und jede Möglichkeit des Entweichens abgeschnitten. Jetzt sahen die Bolschewisten die abgeschnittenen Begriffe. Der Franzose im Auto ist gewiss machen — den Eindruck gewinnt man als fremder Beobachter jedenfalls — nicht der „hundertprozentige“ Franzose, der hundertprozentige Franzose, das ist eben der Franzose auf dem Fahrrad. Was in Südfrankreich keine hat, tritt in die Pedale. Soweit es sich hierbei um das sogenannte schönere Geschlecht handelt, so verfügt es hierzulande über soviel Selbstsicherheit, ja Präzision, um so in die Pedale zu treten, dass von den körperlichen Reizen, die sich dem Betrachter hier im Sommer ohnehin recht unverhüllt und freizügig offenbaren, nicht im geringsten darunter zu leiden haben. Mit lässiger Gebärde lassen die jungen Mädchen, auf dem Stahlrohr sitzend, ihre schlanken Beine auf und nieder geben, von Zeit zu Zeit treten sie zurück und entsachen ihrem Freilaufantrieb ein nedisch-snarrendes Geräusch.

Über die tragische Robinsonade eines amerikanischen Fliegers, die noch zur Stunde nicht abgeschlossen ist, berichtet eine United-Pres-Meldung aus Devilstour Wyoming. Es handelt sich um einen amerikanischen Flieger von Rang namens George Hopkins, der sich u. a. durch Fallschirmsprung einen gewissen Namen gemacht hat. Hopkins war eine Wette eingegangen, dass er einen Fallschirmsprung vom Flugzeug aus über ein ungewöhnliches 900 Fuß hohes felsiges Gebiet in der Nähe von Devilstour wagen würde. Er unternahm in der Tat den Sprung mit dem Ergebnis, dass er nun schon seit vier Tagen auf einem Felsen vorspringt hält, ohne die Möglichkeit zu haben, aus eigener Kraft seine zweifellos aparte „Eremitage“ zu verlassen. Um ihm nicht Verbündete zu lassen, wird man ihm Lebensmittel aus der Luft zu und um auch ein Übriges zur Erleichterung seiner Lage zu tun, erhielt er auf dem gleichen Wege Decken, Zigaretten usw. Inzwischen hat sich eine Gruppe erfahrener Bergsteiger zusammengetan, um ihn aus dem Landweg zu befreien. Bisher jedoch sind alle Versuche fehlgeschlagen. So bleibt offenbar als einzige Möglichkeit, der Einsatz eines Hubshauers übrig, der auf der kleinen felsigen Bodenfläche landen könnte. Hopkins selbst befindet sich, Mitteilungen zu folge, die er gelegentlich von seinem lustigen Sitz aus abwirft, in guter Laune und bedauert lediglich den Mangel an Gesellschaft.

Ein neuer Versuch zur Rettung Hopkins, wird nach einer weiteren United-Pres-Meldung durch einen schwer manövriergängigen Luftschiff unternommen werden. Das Luftschiff ist von dem Hafen Akron in Ohio aus abgegangen und wird in drei Tagen an Ort und Stelle sein, um entweder an dem Felsvorsprung anzulegen oder, wenn das nicht möglich ist, ein Seil zu dem Flieger herabzulassen.

Ja, ich wollte zu Gregor! Möchte der Weg zu ihm auch ungewöhnlich sein und neue Gefahren bergen, an einem strahlend heißen Frühlingsstag hatte ich mich doch zu diesem Entschluss durchgerungen. Mit Gregor zusammen wollte ich mein neues Lebensprogramm beraten.

Ottokars hatte mich betrogen, daran war kein Zweifel mehr. Hatte ich nicht mehr als meine Pflicht getan durch meine Begleitung nach der ostböhmischen Einsamkeit, durch Teilung von Hunger und Not mit ihm? Nein, über das Grab hinaus fühlte ich keinerlei moralische Bindung mehr an ihn.

Ich schloss mich einer Reisegeellschaft an, russischen Pelzhändlern, die in Transbaikalien ihre Geschäfte machten. Bis Wenzelburg am ihre Geschäfte ging der Expresszug, dann war die Welt zu Ende und alle Kultur. Man sah die Reise mit Postfischen fort. Aber es ergaben sich bald Unzuträglichkeiten aller Art, so nahm ich unterwegs das Angebot eines mongolischen Kaufmannes an, mich sicher an die mongolische Grenze zu geleiten, er reiste mit einer ganzen Karawane von Kustäfern, Tierfallenstellern, Dolmetschern und Dienern und schien sehr begütert zu sein, er nannte sich Laojunlin, das heißt eigentlich alter Fischenberg, und ein riesiger eisgrauer Schnurrbart hing ihm mondänerartig über das Gesicht. Sein Benehmen mir gegenüber war von äußerster Höflichkeit, dennoch verließ mich nicht einen Augenblick das Gefühl des Widerwillens gegen seine Rasse.

Man fuhr mich in einem mit runder Zeltbahn überpannten, zweirädrigen Wagen, das auch zugleich mein Nachtlager darstellte. Wir lebten von gefangenen Fischen und erleg-

tem Wild, tranken Tee und oßen Reis und Hirse dazu. Die chinesischen und mongolischen Hirsche bereiteten dieses etwas eintönige Essen geschickt über rasch entzündetem Holzfeuer.

Manchmal, wenn ich nach in die Sternklaren Nächte hinaus und die grajenden Pferde neben mir rascheln hörte, passte mich das Gefühl von Un Sicherheit; würden diese Chinesen nicht plötzlich heranlaufen, mich morden, austauen, vergewaltigen?

Doch es gefährte nichts dergleichen. Der wenigstens äußerlich zur Schau getragene Respekt ihrer Rasse vor der weißen Frau blieb.

Dagegen hatte ich ein wildes, dramatisches Erlebnis, das, mein Gemüth umdäuernd, noch lange in mir nachhielt.

Eines Morgens machte ich die Erfahrung, dass ich bestohlen worden war, es fehlten mir einige Konserve, eine kleine Uhr, ein federnder Gürtel und ein scharfes Taschenmesser, kurze Zeit darauf vernichtete ich auch meine große Schere. Diese Gelegenheit fanden sie später bei einem jungen chinesischen Diener vor.

Laojunlin trat würdevoll zu mir. „Was befiehlt du, o Frau aus dem fernen Europa, was mit ihm geschehen soll?“ fragte er unter vielen Verbeugungen. „Soll er ertränkt werden oder an den nächsten Zedernbaum gehängt werden? Soll ihm die rechte Hand abgeschlagen werden?“

„Nein!“ schrie ich angstvoll. „Nichts von alledem. Es genügt, wenn der Dieb einen strengen Verweis erhält.“

Der Dolmetscher übersegte und grinste.

Laojunlin wiegte missbilligend sein Haupt.

„Das genügt nicht nach chinesischem Gesetz.“

Die Gerichtsbarkeit seines Landes ist von

großer Fühllosigkeit und Härte. Verhältnismäßig geringe Vergehen wie zum Beispiel Klatsch und üble Nachrede, Streit anfangen, sich beschimpfen, heimlich Fische jagen, Hunde entlaufen lassen werden schon mit vierzig Straf-Schlägen bestraft, daneben müssen von dem Überläufer sieben Rubel Lebensmittel gefestert werden oder es erfolgt Einzug des Eigentums bis zu zweihundert chinesischen Pfund. Geradezu barbarisch sind die Strafen für Diebstahl vor Zobelfellen und Pantongemälden, von Ausgaben und Siedlungen der Shensi-Wurzeln, her steht das Gesetz das Lebendigbegrabenwerden als Sühne vor. Nur wenn besonders mädernde Umstände vorliegen, werden dem Begrabenen vorher Chanshin mit Opium zur Seildübung gereicht. Ich muss hier aber gleich hinzufügen, dass das Lebendigbegrabenwerden heute der Vergangenheit angehört.

Laojunlin ließ mich abermals um Entschuldigung anrufen. Ich beharrte bei meinem Abschuss und meinem Widerstand und bat um Gnade. Da gab er Auftrag, den Dieb herbeizuführen und eröffnete ihm, dass man ihn im Fluß ertränkt werde. Ebenso entsezt wie über das Urteil war ich über den stolzen Gleichmut, mit dem der Sündler, ein etwa zwanzigjähriger Burke es aufnahm.

Auf Befehl wurden ihm Hände und Füße gebunden, in Schuhe und Schuhe vergebens. Die Henserschuhe mit unbeweglichen, zu tierischer Robust erstarnten Gesichtern schleppten ihn fort.

„Warum bittet er sich nicht um Gnade?“ rief ich außer mir über das Schauspiel. „Fürchtet er sich denn gar nicht vor dem Tode?“

(Fortsetzung folgt)

Schicksal im Osten

87 Roman von Marianne Westerlind
Alle Rechte nur durch Verfasserin

Ich wohnte in Irfurt in demselben Hotel wie seinerzeit, und mein Krankenzimmer war jener Raum, in dem mir die arme Lisa Wiegmann damals ihr schicksals schweres Leben offenbart hatte. Der Hotelwirt begegnete mir mit ausgezeichneter Höflichkeit und besorgte mir auch einen Arzt, der jedoch wenig zu helfen vermochte. Die Natur heilt, nicht der Arzt, so sagte Hippokrates schon vor Jahrtausenden.

Während ich so schwach und taumelig meine Tage verbrachte und so dringend Führung, Trost und Beistand ersehnte, entzündete sich plötzlich ein neuer Gedanke in mir: Gregor!

Bisher war er ein ferner Stern gewesen, unwillig schob ich seinen Namen, als er sich mir bald nach Ottokars Tod aufdrängen wollte, zurück. Doch aber erfüllte mich eine Riesenflamme: Gregor Romanowitsch! Glück meiner Mädelnheit. Großes, glühendes heimisches Glück. Hatte das Schicksal uns vielleicht doch füreinander bestimmt? Wollte es uns zusammen führen aus einem großen Umwege?

Lange sah ich über die Landkarten gebeugt und verlor auszurechnen, wieviel hundert Kilometer wir voneinander getrennt waren; was bedeutet das in diesem Lande ohne Ufer und Grenzen? Im Vergleich zu seinen Ausmaßen waren wir eigentlich dicht beisammen.

Offene Stellen

Buchhaltungsschreiber wird von großem Industrieunternehmen der Textilbranche gehucht. Beherrschung des Kontenrahmens erwünscht. Ang. unter 2265 an die 23.

Buchhalter ob. Bücherrevisor, der die Bücher neu anlegt, u. laufend überwacht, sofort gesucht. Angebote unter 2172 an die 23.

Buchhalter oder Buchhalterin, mit allen vor kommenden Kontrarbeiten vertraut, umfänglich und zuverlässig, baldmöglichst gehucht. Angebote unter 2173 an die 23.

Bilanzfähiger Buchhalter (Deutscher), Kaufmann, gewandert Her, mit allen vorkommenden Verwaltungsaufgaben vertraut. Ja Referenzen, für sofort gesucht. Angeb. unter 2199 an die 23. 29489

Bürokrat, möglichst mit Stenographie- und Schreibmaschine-Kenntnissen in angenehme Dauerstellung, gesucht. Angebote mit Zeugnisaufschriften und Gehaltsanträgen unter 2200 an die 23. 29487

Gute Schreibkraft (männlich) mit Maschinenschriftenkenntnissen ab sofort oder 15. 10. gesucht. SU-Männer bevorzugt. Zu melden SU-Standarte Last in Fabianice, Hintere Gasse 2.

Büroangestellte mit Praxis wird gesucht. Angebote unter 2193 an die 23.

Großbank-Niederlassung in Litzmannstadt sucht zum baldigen Antritt gut durchgebildete Bankbeamte, männl. u. weibliche Arbeitskräfte mit guten Kenntnissen in Schreibmaschine und Kurschrift. Bewerbungen nur von Deutschen sind unter Beifügung eines handgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisaufschriften, eines Lichtbildes, sowie unter Nennung von Gehaltsansprüchen zu richten unter 2259 an die 23. 29514

Dienstmittel-Großhandlung im Wartheau sucht für die Abteilungen: Buchhaltung, Kalkulation, Einkauf, Lager, tüchtige Angestellte. Fachkräfte, die gewillt sind, am Aufbau dieses vorwärtsstreben Großhandelsgeschäfts mitzuwirken, wollen ihre Bewerbung, Zeugnisaufschriften und Bild unter Angabe des Gehaltsantrages und des Antrittstermins einenden unter 1898 a. d. 23.

Gewandter Verkäufer für Zahngwarengroßhandlung in Litzmannstadt, in Dauerstellung, gesucht. Angebote unter 2088 an die 23.

Tüchtiger Mann mit flotter schöner Handchrift für Schreibarbeit am sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 2192 an die 23.

Appreteur für Wollwaren gesucht. Angebote unter 2198 an die 23.

Vaubsursche, deutschsprechend, gesucht. Fa. Herbert Blaumann, Adolf-Hitler-Straße 89. 29329

Bürokrat (weiß). für Abendstunden gesucht. Fr. Hermann-Göring-Straße 37/8, Ruf 138-72. 29497

Deutschsprechende Verkäuferin, die auch die Fenster dekorieren kann, für Textilwarengeschäft gesucht. Angeb. unter 2258 an die 23. 29510

Als Verkäuferin für Buchhandlung wird intelligentes junges Mädchen gesucht. Ang. unter 2101 an die 23.

Repräsentable Dame, die als Vertreterin einer ersten Großhandlung sich eignet, kann Angebote richten an die 23. unter 2170.

Jungen Hausmädchen dringend gesucht. Meißnerhausstraße 30, W. 12.

Mädchen, deutschsprechend, für christliche Arbeit von einer Gaststätte gesucht. Kreis Wohnung, Rost und Gehalt. Zu melden Tauenhainstr. 12, W. 18, von 15-17 Uhr. 29516

Mädchen für Haushalt gesucht. Vorzustellen von 16 bis 18 Uhr. Büchlinie 86, W. 37. 29218

Stellengesuche

Buchhalter, lebst., bilanzieller, Deutscher, mit 30jäh. vielseit. kaufm. Erfahrungen in der Textilindustrie und Großhandel, sucht sich in Vertrauensstellung zu verändern. Angebote unter 2251 an die 23. 29491

Organisation — Verkauf, erste kaufm. Kraft mit überdurchschnittlichen Leistungen, Mitte 40, repräsentable Erscheinung, sucht neuen Wirkungskreis als Verkaufs- oder Betriebsdirektor. Große betriebliche Bewegungsfreiheit und ein den Leistungen entsprechendes Einkommen werden vorausgesetzt. Bevorzugt wird die Übernahme oder Errichtung einer größeren Verkaufsstelle. Zulieferer mit kurzer Angabe des Aufgabenbereichs und der Einkommensmöglichkeiten erbeten unter 2183 an d. 23. 29364

Litzmannstädter, 43 Jahre alt, sucht ab sofort Stellung als Magazinier, Garantiegeber, Zulieferer oder dgl. Angebote unter 2253 an die 23.

Deutsche Rückwanderin, die im Staatsbetriebe war, und mit Büro- und Kartierarbeiten und etwas Maschinenrechnen vertraut ist, sucht Stellung. Ang. unter 2252 an die 23.

Intelligente gebildete Frau sucht Stellung als Wirtin-Sekretärin in besserem Frauenlohn Haushalt, erwartet auf Landbetrieb. Angebote unter 2195 an die 23. 29479

Bürokrat, die leicht hin in leitender Stellung war, sucht entsprechende Belegschaft, bevorzugt in Erzhausen. Angebote unter 2255 an die 23.

Unterricht

Sprachen-Unterricht, Deutsch, Russisch, Englisch, Schulnachhilfe. Meißnerhausstr. 30, W. 12. 29362

Wer erhielt russischen Unterricht? Angebote unter 2197 an die 23.

Wer übernimmt bei einem 13jährigen Sohn der Schularbeiten? Angeb. unter 2191 an die 23.

Hauslehrer(in) für 2 Abendstunden täglich, zum Unterricht von 2 Mädels, gesucht. Vorzustellen Büchlinie 110, W. 1, von 19-21 Uhr. 29489

Vermietungen

Bäckerei sofort zu vermieten. Eisinghausen, Nordkapit. 8, Litzmannstadt-Süd. 29295

Mietgesuche

Wohnung, 4-6 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, im Zentrum, zu mieten oder gegen 3-Zimmer-Wohnung im Volkspart zu tauschen. Gesucht. Angeb. Hobensteiner Str. 1 (Schuhgesch.), Ruf 148-05. 29495

Möbl. Zimmer bei deutscher Familie zu mieten gesucht. Angebote unter 2190 an die 23. 29483

Möbl. Zimmer, sauber, von Angestellten sofort gesucht. Angebote unter 2260 an die 23. 29515

Wohnungstausch

Möchte tauschen eine 2 Zimmer und Küche mit Bad (Stadtfiedlung), gegen eine 2 Zimmer auch mit Bad, etwas außerhalb, nicht weit von der Stadt, ab sofort. Angebote unter 2194 an die 23. 29478

Verkäufe

Feldbahngleis, 3500 m, 400-mm-Spur, sofort zu verkaufen. Zugfertigkeiten ab die 23. erbeten unter 1892.

1 Schamottestein zu verkaufen. Meißnerhausstr. 36, Kielceur. 29326

Motorrad, 200 cm, Jündapp, Handschuhe, Regenmantel, Lederweste, zu verkaufen. Bürgerstraße 89.

Brauner Jagdhund sofort zu verkaufen. Weisse, Ziehenstr. 37, W. 20, von 10-12 Uhr. 29365

Natioappart zu verkaufen. Ziehenstr. 71, 1. Stock, Renner, von 17-21 Uhr. 29366

Zirkusmaschine, Firma „Groß“, Nr. 9, 80 cm breit, in gutem Zustande, zu verkaufen. Schlegelstr. 146 (74), Wohnung 1. 29498

Kleiderkram, Couch und versch. anderes zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße 67, W. 16. 29509

Damenherzhimmel, fast neu, Wolle, Zitzenstr. 37, W. 25, im Hof rechts, zwischen 8 und 10 Uhr. 29507

Repräsentable Dame, die als Vertreterin einer ersten Großhandlung sich eignet, kann Angebote richten an die 23. unter 2170.

Jungen Hausmädchen dringend gesucht. Meißnerhausstraße 30, W. 12.

Mädchen, deutschsprechend, für christliche Arbeit von einer Gaststätte gesucht. Kreis Wohnung, Rost und Gehalt. Zu melden Tauenhainstr. 12, W. 18, von 15-17 Uhr. 29516

Mädchen für Haushalt gesucht. Vorzustellen von 16 bis 18 Uhr. Büchlinie 86, W. 37. 29218

Kaufgesuche

Büchhalter, lebst., bilanzieller, Deutscher, mit 30jäh. vielseit. kaufm. Erfahrungen in der Textilindustrie und Großhandel, sucht sich in Vertrauensstellung zu verändern. Angebote unter 2251 an die 23. 29491

Organisation — Verkauf, erste kaufm. Kraft mit überdurchschnittlichen Leistungen, Mitte 40, repräsentable Erscheinung, sucht neuen Wirkungskreis als Verkaufs- oder Betriebsdirektor. Große betriebliche Bewegungsfreiheit und ein den Leistungen entsprechendes Einkommen werden vorausgesetzt. Bevorzugt wird die Übernahme oder Errichtung einer größeren Verkaufsstelle. Zulieferer mit kurzer Angabe des Aufgabenbereichs und der Einkommensmöglichkeiten erbeten unter 2183 an d. 23. 29364

Deutsche Rückwanderin, die im Staatsbetriebe war, und mit Büro- und Kartierarbeiten und etwas Maschinenrechnen vertraut ist, sucht Stellung. Ang. unter 2252 an die 23.

Intelligente gebildete Frau sucht Stellung als Wirtin-Sekretärin in besserem Frauenlohn Haushalt, erwartet auf Landbetrieb. Angebote unter 2195 an die 23. 29479

Verloren

Geldbörse mit 25 RM Inhalt, wurde am Sonntag gegen 20 Uhr auf dem Blücherplatz (Panapark) verloren. Der ehrliche Finder wird um Rücksage, gegen Belohnung gebeten. Berlin-W. 86, Büchlinie 86, W. 4, abzugeben.

Bürokrat

Bürokrat, die leicht hin in leitender Stellung war, sucht entsprechende Belegschaft, bevorzugt in Erzhausen. Angebote unter 2255 an die 23.

Braune Aktentasche mit Privatbriefen, sowie 1 Päckchen mit Lichi-Bildern, aus dem Wege Ostrafze. Moltkefest. Adolf-Hitler-Straße 101, am Dienstagabend verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Städt. Bürobüro des Polizeipräsidiums, Hermann-Göring-Straße 1.

Helle Ledertasche mit Lebensmittelmarken der Elisabeth und Johann Wittenberg, Moltkefest. 237, W. 18, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben. Schlageterstr. 18 abzugeben.

Ausweis der Deutschen Volksliste der Nr. 661073 der Marie Piotrowitsch, Fabianice, Waschauer Straße 69, verloren.

Reichsleiterkarte der Trude Bräde, Marktstraße 15, W. 7, verloren. 29482

Ausweis der Deutschen Volksliste der Heline Vogler, Königsbach, Nr. 81, verloren. 29504

Kohlenkarte der Anna Bendisch, Adolf-Hitler-Straße 101, W. 27, verloren. 29502

Ausweis der Deutschen Volksliste der Beria Kraus, geb. Wert, Hauländer Straße 28, W. 10, verloren.

ZUM FESCHEN KLEID: Die passende Tasche
FÜR DIE REISE: Den eleganten Koffer -

Leiderhandschuh verloren, am 27. 9. 41, zwischen Moltkefest. und Adolf-Hitler-Straße. Gegen gute Belohnung abzugeben. Breslauer Str. 12, W. 15.

Verschiedenes

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Wir nähen Wäsche aller Art einzeln und in Massen aus anvertrautem Material.

Wäschonähер Kardinast & Dahn Straßburger Linie 28, Ruf 128-98 Endstation der Straßenbahn Nr. 7 u. 9. Dasselbe werden Knopflöcher, Hohlnäht und Kurbelarbeiten ausgeführt.

Achtung! Ausschneiden! Kaufe Felle, Hände, Haare sämtliche Wildfelle, Füchse, Marder, Iltis, Hasen usw. Größere Posten erbitten Nachricht. Komme zur Abnahme.

ERICH RIPPKA, Fellhandlung Zdunska-Wola

Friedrich-Wilhelm-Weber-Straße 24, geöffnet 8 bis 10 und 15 bis 18 Uhr

Glaserel u. Glasschleiferei Otto Feicho

Ziehenstraße 88, Ruf 214-91

führt aus: Reparatur- und Neuverglasung. Spiegel aller Art in Auswahl.

Kleiderkram, Couch und versch. anderes zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße 67, W. 16. 29509

2 Bettstellen Kleiderkram, Küchenmöbel und Tischlerei zu verkaufen. Martistr. 37, W. 20. 29508

Deutsche Ostmesse Königsberg 12.-15. Oktober 1941 Halle 4, Stand 16

SCHROTT UND METALL alte Maschinen, Fabrikabfälle Lumpen und Papier kaufen ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Ziehenstraße 241 Ruf 129-97

Das Radio hat versagt. Das Licht brennt nicht — dann Ruf 168-17 Wir schicken sofort

HERST. ERICH SCHUMM STUTTGART-W 117



DAMEN-KINDER-UND HERREN-HÜTE

werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen

Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten

Charlotte Dems Modistin

Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt

Meisterhausstraße 60 (201) (Ecke Adolf-Hitler-Straße), Fernruf 152-85

Heinrich Franck Söhne

FRANCK KAFFEE MITTEL

auf der

29. Deutschen Ostmesse.
in Königsberg (Pr.)
vom 12. bis 15. Oktober 1941

Unser Stand befindet sich in Halle II Nr. 28
rechts neben dem Eingang



Kurt Kühn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 87 Fernruf 225-90

Generalvertreter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt

Hutvertrieb

Herbert Mintschewski

Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei

G

Tag in Litzmannstadt

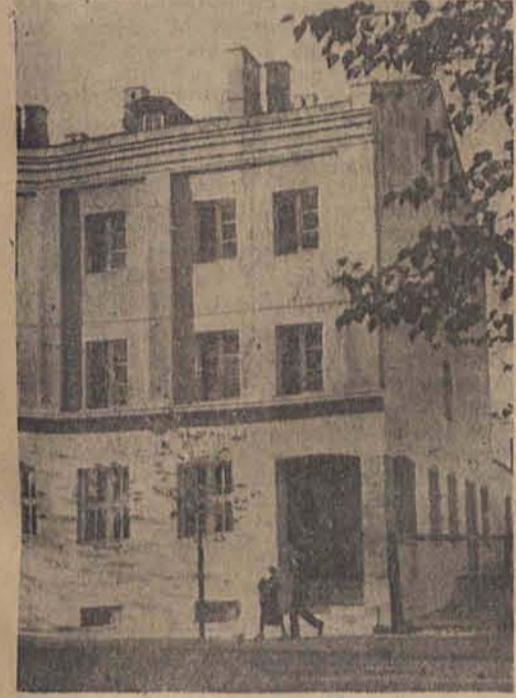
Paradies der Arbeiter und Bauern

„Das Paradies der Arbeiter und Bauern habe ich immer richtig geschildert. Nach Beendigung dieses Feldzuges werden fünf oder sechs Millionen deutsche Soldaten mir bestätigen, daß ich die Wahrheit aussprach, sie werden Zeugen sein, die ich dann anrufen kann. Sie sind über die Strafen dieses „Paradieses“ marschiert, sie haben in den elenden Katen dieses „Paradieses“ nicht leben können.“

Das waren die Worte des Führers bei Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerkes. Wir wollen keine „Paradiese“, gleich welcher Artung. Wir wollen ein Land, in dem wir nach unseren eigenen nationalsozialistischen Gesetzen und unbedroht von neidischen Nachbarn schaffen und wirken können. Dazu wir dieses Ziel erreichen, dafür sorgen unsere Soldaten. Aber auch in der Heimat muß jeder seinen Beitrag bringen. Und er muß der Größe des Ziels entsprechen. Daraan denke, wenn du dein Opfer zum Kriegs-Winterhilfswerk bringst!

Letzte Arbeiten vor der Eröffnung

Zu Anfang September berichteten wir bereits davon, daß in Litzmannstadt drei neue Zweigpostämter, die auch als Zustellpostämter dienen sollen, eingerichtet werden. Das erste dieser drei Ämter, das Postamt O 17, zieht heute von der Ostlandstraße 196 (früher Königsbacher Straße 34) nach dem neu ausgebauten und eingerichteten Haus Ostlandstraße 212 um. Gestern wurden noch verschiedene Handwerker in den Räumen des neuen Postamtes. Es wird morgen



vormittag 7.30 Uhr eingeweiht und auch für die Öffentlichkeit in Betrieb genommen werden. Der Osten von Litzmannstadt bekommt damit ein sehr zweckmäßig eingerichtetes Postamt. Der Einweihung werden die Präsidenten der Reichspostdirektion in Posen und Berlin, Richter und Dr. Körner, und andere führende Persönlichkeiten beiwohnen. Wie berichtet, werden die Ämter S 14 in der Heerstraße 155 (heute noch Pfeilstrasse 3) und S 10 in der Trierer Straße 10 nach ihrer Fertigstellung eröffnet.

(LZ-Bilderdienst, Foto Weingand)

Großdeutschland in der Dichtung

Vortrag von Professor Kindermann, Wien

Der Dichtung kommt in Zeiten der Not eines Volkes eine besonders hohe Bedeutung zu, oft ist sie dann die einzige Möglichkeit zum Wachsen und Aufrütteln. Universitätsprofessor Kindermann, Wien, der gestern in der Volksbildungsstätte über das Thema „Der großdeutsche Reichsgedanke in der deutschen Dichtung“ sprach, gab aus einem überaus reichen Material der grenzdeutschen Dichtung Beispiele für den Kampf um das Großdeutsche Reich und berührte dabei alle geschichtlich wichtigen Punkte seit 1866. Vor allem wies er an dem Dichtgut gerade der deutschen Ostmark nach, daß dort nie der Gedanke an eine ewige Trennung vom Reich aus dem Wege über die Dichtung laut wurde. Alle Zeiten haben ihre Männer gehabt, die mit dem hinreichenden dichterischen Wort, durch das Lied oder durch Bühnenstücke und Romane ihren Zeitgenossen die Forderung des Tages einprägten. Professor Kindermann hat die Eigenart und Bedeutung und den Wert dieser Männer für die Vorbereitung und Führung des großdeutschen Kampfes in einem tiefangelegten, durch eigene Sprechkunst ausgeschmückten Vortrag seinen Hörern nahegebracht. Man hat hier schon lange nicht mehr eine Vortragsveranstaltung von solcher Qualität verzeichnet. Sie hat einen klar gegliederten Überblick über das für das Volkstum lämpische Schrifttum außerhalb der früheren Reichsgrenzen gegeben und war darüber hinaus sicherlich für viele der Besucher ein in seiner Schlichkeit ergriffender politischer Rückblick. Dem Redner war der herzliche Beifall am Schluß seines Vortrages ein Beweis, daß er mit Thema und Ton das Richtige getroffen hatte.

(LZ-Bilderdienst, Foto Weingand)

Hier spricht die NSDAP.

Dr. Südring, Mittwoch, 20 Uhr, Zellen- und Blockleiterbesprechung, Osterreicherstraße 42, für die Polizeileiter, Dr. Warte, NSB-Walter und die Mitarbeiterinnen des Deutschen Frauenwerts aus den Zellen 5 bis 8.
Dr. Spinnlinie. Der für heute Abend angesetzte Spinnlinientag fällt aus.
Werkshämmern aus den Betrieben! Mittwoch, 8. Oktober, 19.30 Uhr, findet in der Sporthalle im Hitler-Jugend-Park die Einteilung für den Ehrenabend der Großkundgebung statt. Es erscheinen sämtliche Werkshämmern mit Betriebsobmännern in Uniform. Betriebsfahnen sind mitzubringen. Gerner sind anwesend die Obmänner, Walter und Warte aus den Ortsverwaltungen.

Tagung der Kreisobmänner des Gaues

Großkundgebung der DAF in der Sporthalle / KDF-Großveranstaltung

Zu einer Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Wartheland, hat der Gauobmann und Reichsleiter, Pg. Dr. Deichselweiler, seine Kreisobmänner und Hauptstellenleiter zusammengerufen. In dieser bedeutenden Tagung, die vom 8. bis einschließlich 11. Oktober hier in Litzmannstadt durchgeführt wird, werden die Richtlinien für die kommende Winterarbeit der Deutschen Arbeitsfront gegeben.

Die Eröffnung der Tagung wird in den Räumen der Volksbildungsstätte am 9. Oktober durch den Gauobmann, Pg. Dr. Deichselweiler, vorgenommen, nach der Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhoer die Teilnehmer und Gäste begrüßen wird. Gauamtsleiter und Oberbürgermeister Pg. Venegli sprechen.

Am Donnerstag, dem 9. Oktober, findet in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park eine Großkundgebung aller Schaffenden statt, auf der Gauleiter-Stellvertreter Pg. Schmalz, der Gauobmann Pg. Dr. Deichselweiler, Leiter des Reichspropagandaamtes Gauamtsleiter Pg. Maul, Gauwirtschaftsberater Senator a. D. Pg. Baatz u. a. sprechen.

Am Freitag, dem 10. Oktober, findet in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park eine Großkundgebung aller Schaffenden statt, auf der Gauleiter-Stellvertreter Pg. Schmalz und Gauobmann Pg. Dr. Deichselweiler sprechen.

Die Tagung wird am 11. Oktober durch eine KDF-Großveranstaltung in der Sporthalle ihren Abschluß finden.

Appell der Litzmannstädter Werkscharen

Der Gaubeauftragte für Werkscharen Pg. Arens sprach zu seinen Männern

Im Gefolgschaftsraum der Firma Bosnanski AG. kamen die Litzmannstädter Werkscharen zu einem Appell zusammen. Der Gaubeauftragte für Werkscharen Pg. Arens, gab in eindrucksvollen Worten die Richtlinien für die Winterarbeit dieser Männer bekannt. Er wies auf die Bedeutung der Gauarbeitsstagung der Deutschen Arbeitsfront hin, die hier in Litzmannstadt vom 8. Oktober bis einschließlich 11. Oktober läuft. Die Werkscharen sind dazu berufen, der Tagung den äußeren Rahmen zu geben.

Als Träger der Arbeit sind die Männer der Werkscharen Garanten des nationalsozialistischen Lebens in den kleinen Zellen des wirtschaftlichen Lebens. Die Betriebe müssen alle zu einem einzigen Block zusammengezweiht werden, mit dem im Frieden einmal der Weiterbau erfolgen kann.

Der Sieg der Arbeit ist die Voraussetzung für den Sieg der Waffen. Im Jahre 1933 hatte die nationalsozialistische Bewegung die deutsche Seele erobert, die deutsche Kraft erhoben, den deutschen Geist gesundet. Nun galt es, die Kräfte der Arbeit freizumachen, um den Weg zu bahnen, der die Freiheit der Nation brachte. Unsere Erfolge verdanken wir der Tatkraft des schaffenden Menschen. Alles das, was der kämpfende Soldat braucht, das hat der Sieg der Arbeit ermöglicht. Aber nicht die Einzelleistung, sondern allein die Gemeinschaftsleistung führt uns zum Siege. Deutsche Werkarbeit, deutsche Schöpfungs- und Schaffenskraft hat uns vorwärtsgebracht.

Die von der Deutschen Arbeitsfront eingesetzten Männer wie Berufswalter, Wart für Schönheit der Arbeit, Afz-Wart usw., haben innerhalb der betrieblichen Gemeinschaft die Aufgabe, Menschen zu führen. Alle Schaffenden müssen einmal dokumentieren, daß sie als Soldaten der Arbeit genau so ihre Pflicht erfüllt haben, wie der Soldat an der Front. Mt.

Übernahme ins Deutsche Frauenwerk. Am Sonntagnachmittag fand in der Inspektionschule der NSD die feierliche Überführung von BDM-Mädchen in die Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerkes statt. Im Auftrage der Kreisfrauenleiterin begrüßte die Kreisabteilungsleiterin f. Mütterdienst, Frl. Kothe, die anwesenden Gäste der Kreisleitung und des

BDM. Sie sprach herzliche Worte der Freude und der Aufforderung zu den Mädchen, die mit dem heutigen Tag in die größte deutsche Frauenorganisation aufgenommen sind. Ihrem jugendlichen Alter gemäß werden sie einige Jahre in der Jugendgruppe Dienst tun und so allmählich hineinwachsen in die großen und vielseitigen Aufgaben, die der deutschen Frau jetzt und in Zukunft zufallen. Dann sprach die Kreisjugendgruppenleiterin. Sie hofft, daß die Mädchen sich im Kameradenkreis der Jugendgruppe wohl fühlen werden. Hierauf versprach die Kreisjugendgruppenleiterin jedes einzelne Mädchen durch Handschlag. Gemeinsam klang die Verpflichtung aus in dem Lied: Alle stehen wir verpflichtet... Hernach sprach im Auftrag des Kreisleiters Pg. Auerswald, Leiter der Gaujugendburg. Er betonte, daß die Mädchen stehen, der sie Abschied nehmen läßt von ihrer jüngsten und ungebundenen Jugendzeit. Neue Aufgaben und neue Eindrücke kommen und werden das zukünftige Leben bestimmen. Der idealistische Mensch wird stets auf besondere Opfer bereit sein, er wird das Leid überwinden und sich stets eine fröhliche und behagliche Lebensaufsicht bewahren und sie weitergeben. Wir brauchen in unserm Volk diese ewig jungen und starken Mädchen, denn wir haben Gewaltiges zu leisten, jetzt und in der Zukunft. P. G.

In die Haushaltsliste einzutragen

Häuserverwalter sind für sorgfältige

Schwimmen im Winter...?

Von Turn- und Sportlehrer Gustav Pahlke

„Schön wär's! — „Da, wissen S' denn net, daß wir a Schwimmhall'n in Litzmannstadt hab'n?“

Dieses Gespräch hörte ich ausfällig am Mittwoch, als der Oberschwimmmeister funktivereits eine Fleischfrite um weitere 100 g verfeinerte.

Und was für eine Schwimmhalle wir Litzmannstädter haben! Vielleicht wissen es auch andere Zugereiste noch nicht, ja vielleicht mancher Einheimische noch nicht einmal?

Die Vorgehensweise des Hallenbades ist bereits an anderer Stelle besprochen worden.

Dennoch steht fest, daß auch die deutsche Bevölkerung zum Erwerb und zur Erhaltung dieser Anlage wesentliche Opfer beigetragen hat.

Ein Ausschnitt aus dem Betrieb und der Benutzung des Hallenbades führt uns ein buntes Bild vor Augen. Schon in den frühen Morgenstunden wird das Schwimmbecken eifrig von allen Schulen unserer Stadt benutzt. Als nächste treten Formationen der Wehrmacht, Polizei usw. an. In der Zeit von 15 bis 18 Uhr steht das Bad ausschließlich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Montags ist die Zeit von 16 bis 19 Uhr den Frauen und dem Schwimmunterricht durch einen städtischen Schwimmlehrer vorbehalten.

Den Abschluß des Betriebes bilden dann in den Abendstunden die Sportgemeinschaften und Sportübungsgruppen. Sie bereiten sich durch ein systematisches Training auf Schwimmwettkämpfe und -veranstaltungen vor. Vorgehensweise sind Städteläufe und eine große Werbeveranstaltung mit der deutschen Meisterschaft, der Kriegsmarine Kiel.

Von den anderen Einrichtungen unseres Halenbades wie medizinische Bäder, Massageräume, Duschsalonen, Möglichkeiten für Turnen und Gymnastik, wird später einmal gesprochen werden.

Den angstlichen Gemütern kann zu ihrer Beruhigung gefragt werden, daß für die Sauberkeit und Pflege der Einrichtungen und vor allen Dingen des Wassers alles nur Erdenkliche getan wird.

Alle diejenigen Volksgenossen, die unser Halenbad einmal besucht haben, können nachweislich zu den Badegästen gezählt werden, die diese sportliche Erholungsstätte nicht mehr missen möchten.

Wann wird verdunkelt? Sonnenuntergang um 18.05.

Ausfüllung der Listen verantwortlich

den eingetragenen alle zum Haushalt gehörigen, aber vorübergehend abwesenden Personen, d. s. solche, die zwar zum Haushalt gehören, aber am Stichtag über einen längeren Zeitraum hinweg nicht anwesend sind, z. B. wegen der Ausübung des Berufs in einem anderen Ort oder wegen Einberufung zum Wehrdienst, Arbeitsdienst (Soldaten an der Front) usw. Hierzu zählen auch Kinder, die sich zur Ausbildung für einen Beruf auswärts aufhalten, wie Studierende und Lehrlinge.

Verheiratete Polen, die sich arbeitslos im Allreich befinden, deren Familien aber noch hier wohnen, müssen unter allen Umständen unter B der Haushaltsliste eingetragen werden, da sie sonst keine Lohnsteuerarten erhalten können.

Die Angaben über Beruf oder Erwerb müssen unbedingt mit den Angaben darüber übereinstimmen, ob selbstständig oder nicht selbstständig. Wer sich in Spalte 12 der Haushaltsliste als selbstständig bezeichnet, hat die Spalten 14 und 15 auszufüllen. Gehalts-, Lohn- und Rentenempfänger müssen die Spalte 13 in jedem Falle ausfüllen. Auf genaue Angabe in der Spalte 13 ist besonderes Gewicht zu legen. Die außerhalb von Litzmannstadt Beschäftigten müssen die genaue Anschrift ihrer Arbeitgeber angeben.

Die von der Hauptreihenstelle Ost eingesetzten kommissarischen Verwalter gelten als selbstständig. Sie müssen daher die Spalten 12, 14 und 15 der Haushaltsliste ausfüllen. Lohnsteuerarten erhalten sie nicht.

Die von der Grundstücksgeellschaft der Hauptreihenstelle Ost eingesetzten Häuserverwalter sind für die sorgfältige Ausfüllung der Haushaltslisten verantwortlich. Die Erfüllung ihrer Pflichten kann durch Geldstrafen erzwungen werden (§ 202 der Reichsabgabenordnung). Wer mehrere Hundert Häuser verwaltet, muß rechtzeitig für Hilfskräfte zum Ausfüllen der Haushaltslisten sorgen. Es darf unter keinen Umständen vorkommen, daß auch nur ein Haus in Litzmannstadt von der Personenstandsauflösung nicht erfaßt wird.

Die Betriebsblätter sind dort auszufüllen, wo sich der Betrieb befindet. Sie sind auch auszufüllen von Angehörigen der freien Berufe (Rechtsanwälten, Ärzten usw.), von sonstigen einen selbstständigen Beruf ausübenden Personen (z. B. Provisionstreibern, lohnende Beamte), sofern sie nicht in einem festen Anstellungsverhältnis stehen, von Gewerbetreibenden, die keinen besonderen Geschäftsräum haben (wie Handelsvertretern, Straßenhändlern, Hausgewerbetreibenden). Bei allen eingetragenen Firmen müssen hinter dem Namen auch die Rechtsform, der Ort der Existenz und der Betriebszweck angegeben sein.

Die Zahl der am Stichtag beschäftigten Gesellschaftsmitglieder muß unbedingt angegeben sein. Auch die Gesellschaftsmitglieder sind mit einzureichen, von denen keine Lohnsteuer einzubehalten ist oder die am Stichtag überhaupt keinen Lohn bezogen haben, z. B. Lehrlinge und Heimarbeiter.

Zweifelsfragen läßt das Stadtsteueramt, Spinnlinie 18, II. Stock (Ferntelefon 18497, 15114 und 12298).

G. K.

So vollzieht sich der Transport einer 9 Tonnen schweren Linde

LZ-Bilderdienst Auto. Weingand

bei Abzugsgräben anzulegen, damit die Wege auch nach feuchten Tagen gangbar bleiben.

Schon jetzt läßt sich erkennen, wie das Aussehen des Parks sich hebt, wie deutsche Ordnung sich ausbreitet und dem Auge einen Genuss bereitet. Da der Park außerdem sehr leicht zu erreichen ist, wird er vielen angestrebten arbeitenden Volksgenossen Stunden der Erholung und Ausspannung bieten können.

G. K.

ANEXO *Dr. Schlesinger*
Fotofilm

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

12 000 Eisenbahner vereint. Das Reichsbahn-Kameradschaftswerk, Bezirksverband Posen, umfaßt die 12 000 deutschen Eisenbahner des Warthegeaus. Auf dem zweiten Bezirksverbandstag der nun in Posen durchgeführt werden konnte, waren Präsident der Reichsbahndirektion Posen, Dr. Holz, Gauamtsleiter Raach, Gauhauptabteilungsleiter Wahls von der Deutschen Arbeitsfront, Bezirksverbandsleiter Beifert, 34 Leiter der Ortsverbände und andere Gäste vertreten.

Zunächst zeichnete ein Bericht die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres auf. Gerade auf den verschiedenen Gebieten der sozialen Betreuung ist Ungeheueres geschafft worden. In Zukunft soll in derselben Richtung im verstärkten Maße weitergearbeitet werden. BAE.

Zweite Spielfahrt der Landesbühne. Die motorisierte Landesbühne Gau Wartheland begann am 5. Oktober ihre zweite Spielfahrt mit dem "Strom" von Max Halbe. Am 12. Oktober fährt erstmalig auch die in diesem Jahr neuausgestellte zweite Gruppe der Landesbühne mit der Komödie "Heimlichkeiten" von Schau und Stiller hinaus. Beide Spielfahrten dauern etwa 4 bis 5 Wochen. Die erste Aufführung von Halbes "Strom" findet in Hohenholza statt.

Wartbrücken

Gr. Deutsche Woche in Mühlental. Im Rahmen der vom 29. September bis zum 5. Oktober in Mühlental laufenden Deutschen Woche fand der von SA, NSKK und NSKK gemeinsam gefestigte Tag der Biederkungen statt. Der durchgeführte Propagandmarsch durch den festlich geschmückten Ort und die anschließenden wehrsportlichen Wettkämpfe bewiesen, daß die Männer vom rechten Geist bestellt und mit Eifer bei der Sache sind. Später vereinte ein Kameradschaftsverband die Männer und ihre Angehörigen zu einem Verbundsein im nationalsozialistischen Sinne. Der Führer der Standarte Wartbrücken, Obersturmbannführer Lehmann, wies darauf hin, daß jeder an seinem Platz ein Kämpfer sein und sich den ihm zugeordneten Boden oder Betrieb erkämpfen und erarbeiten müsse. Im Verlaufe seiner Ansprache gedachte er auch der Mühlentaler SA-Kameraden, die im selben Raum noch die Treue zu Führer und Volk mit ihrem Blut besiegt haben. Der zweite Teil des Abends brachte ernste und heitere Einlagen und Gefänge aus dem reichen Liederbuch der Bewegung.

Kalisch

g. Kriegerkameradschaften im Aufbau. Der NS-Reichskriegerbund hat auch im Kreise Kalisch eine rege Aufbauleistung entwirkt. Außer der jetzt 135 Mitglieder zählenden Kriegerkameradschaft Kalisch sind im Kreisgebiet weitere 6 Kriegerkameradschaften gegründet und 8 neue Kameradschaften schreiten demnächst zur offiziellen Gründung. Die Kriegerkameradschaft Kalisch wird künftig an jedem ersten Mittwoch im Monat stattfinden. Beim letzten Appell wurde für das nächste Wunschkonzert des Rundfunks für das WSW eine Sammlung veranstaltet, die ein erfreuliches Ergebnis hatte.

g. Gastspiel Paul Woitschachs. Die Erwartungen, die beim ersten Auftritt von Paul Woitschach mit seinen Söldinen und seiner Künstlerkunst gehoben wurden, haben sowohl das Orchester wie auch die Künstlerkunst noch übertroffen. Mit einer humorvollen Anfrage verband Hannelore Miel einige Chansons und führte durch ein sehr ansprechendes Programm, in dem der Tenor Heinz Gerhard Lieden, die Sängerin Sutta Teitenboeg und die annützige Tänzerin Tacissima für ihre Darbietungen reichen Beifall ernteten. Das Orchester stellte mit Unterhaltungsmusik, unter Leitung von Paul Woitschach meisterhaft wiedergegeben, einen sehr angenehmen Klangerkörper.

NSDAP, Kreisleitung Kalisch

Für das Kreisgebiet Kalisch finden für die Woche vom 5. bis 11. Oktober folgende Veranstaltungen statt: Og. Kalisch-West: 10., 19.30 Uhr, Blockleiter; am 11., 9 Uhr, Ausbildung, Og. Bornhagen; 11., 17 Uhr, Og. Stab, Og. Hohenfelde; 10., 20 Uhr, Blockabend, Og. Petershagen; 5., 9 Uhr, Ausbildung; 7., 19 Uhr, Zellentier; 11., 19 Uhr, Zellentier, Og. Schönfeld; 5., 16 Uhr, SA-Sport; 7., 20 Uhr, Blockleiter; 9., 18 Uhr, SA-Dienst; 11., 9 Uhr, Ausbildung, Og. Detmold; 11., 9 Uhr, Ausbildung; 11., 8.30 Uhr, SA-Dienst, Og. Trennwiese; 9., 16 Uhr, Zellentier und Blockleiter, Og. Borwalde; 11., 16 Uhr, Og. Stab; 11., 18 Uhr, Zellentier, Og. Waldmässer; 11., 15 Uhr, Ortsgruppenversammlung.

Welun

"Haltenkreuz gegen Sowjetstern". Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete eine öffentliche Kundgebung im Partiehaus. Der KdF-Kreiswart Müller sprach zum Thema "Haltenkreuz gegen Sowjetstern". Die interessanten Ausführungen wurden mit Begeisterung aufgenommen. Am Schluß ermahnte Ortsgruppenleiter Schubert, jeder solle an seinem Platze seine Pflicht tun und so zum Endtag mithelfen.

Sulmingen

Am Erntedanktag fanden alle Deutschen aus der Ortsgruppe Sulmingen in der Schule zusammen, um dieses Fest feierlich zu begehen. Der schön hergerichtete Raum vermochte kaum alle Erwünschten zu fassen. Die Mädels und Jungen sprachen und sangen von unserer heiligen Erde, vom Bauerntum, vom Soldaten und unserer Aufgabe im Osten. Dann verstand es Pg. Ochendorowicz (Kleszow), in seiner Art, allen den rechten Sinn dieses Festes, das ein wahrhaft deutsches Fest sei, nahezubringen. Nach der Feierstunde stand sich Alt und Jung auf der Wiese zu frohem Singen und Spiel zusammen. Ein Aufzug aller gab dazu den Auftakt. Dann wechselten in bunter Reihenfolge Sachspülen der Kinder und Erwachsenen, Singen, Kinderspiele, Saufsehen usw. Den Höhepunkt bildete wohl unbedingt das Tanzleben der Männer! Es wurde für die siegende Partei nicht mit Beifall gespart.

Neue Baupläne der Stadt Ostrowo

Der Haushaltplan / Erweiterung der Stadthalle und des Verwaltungsbau

II. In der öffentlichen Beratung der Ratsherren führte Bürgermeister Kemnitz zunächst den Ratsherrn Strehhaar in sein Amt ein und vereidigte ihn. Die Haushaltssatzung der Stadt Ostrowo, die bereits in der ersten Sitzung beraten wurde, ist nunmehr vom Reichsstädtthalter mit kleinen Änderungen genehmigt und vor dem Ratsherren zur Kenntnis genommen. Anschließend wurde die Haushaltssatzung für 1941 beraten. Der Bürgermeister betonte, daß dies das erste grundlegende Gesetz der Stadt sei. Die Arbeit war ungeheuer groß, weil man keine politischen und finanziellen Grundlagen vorgefundene habe. Er dankte dem 1. Beigeordneten und Stadtkämmerer Böckmann für die damit geleistete Arbeit. Der ordentliche Haushaltssatzung schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2½ Millionen Reichsmark ab. Er erfordert einen Zuschuß von 159 469 RM, die aber bereits redet sind. Der außerordentliche Haushalt geht auf und steht in Einnahme und Ausgabe 3 862 800 RM vor. Der 1. Beigeordnete Böckmann gab zu dem Haushaltssatzung einige Erläuterungen. So sind u. a. besondere Aufwendungen vorgesehen, um das 2. Polizeirevier mit berittenen Beamten zu befehlen. Auch ein Überfallswagen ist geplant. Da die Zahl der deutschen Kinder stark zunimmt, ist mit der Möglichkeit des Baues einer neuen Polizeischule in kurzer Zeit zu rechnen. Schon heute wird darum eine Rücksicht geschaffen. Auch die Errichtung einer Hauptschule soll das Schulische Leben unserer Stadt befriedigen. Die Volksbücherei ist ausgebaut und wird noch im Laufe des Octobers mit etwa 2000 Bänden ihrem Zweck zugeführt werden können.

Um das kulturelle Leben der Stadt zu fördern, ist ein Zuschuß an den Kreisfulturring in den Haushaltssatzung aufgenommen worden. Dem Ausbau der Stadthalle wird das Hauptaugenmerk zugewandt und ist mit der Erneuerung des Bühnenhauses bereits begonnen worden. Es ist ferner gedacht an eine Erneuerung des Altersheimes und für den Bau eines HJ-Heimes ist die erste Rücksicht geschieht. Weiter sind Rücksichten geschaffen worden für den Erneuerungsbau des städtischen Verwaltungsbau des Bahnhofes, den Ausbau des Bahnhofes, Straßenbauten, Kanalisation, Schlachthofneubau mit Viehmarkt usw. Die Feuerlöschpolizei wird weiter modernisiert werden. Ebenfalls wird die Stadtgärtnerei ausgebaut und mit Gewächshäusern versehen.

Zum außerordentlichen Haushaltssatzung machte Bürgermeister Kemnitz weitere Ausführungen. Er wies auf den geplanten Stausee hin und sprach in diesem Zusammenhang von weiteren Entwässerungsmaßnahmen. Ein Ausschuß, bestehend aus Stadtrat Hirsch und den Ratsherren Schott und Krause wird ihm hierin beratend zur Seite stehen. Das neue Kesselhaus der Städte steht kurz vor der Vollendung. Im alten Schülzenhaus wird eine neue deutsche Gaststätte geschaffen werden.

Der Wohnungsbauplan wird vorwärts getrieben und es sind zur Zeit 150 Wohnungen im Bau. In der Aussprache fragte u. a. Ratsherr Dr. Kleemann an, ob Borsigetroffene werden, ein Wärmbad zu schaffen, nach dem großen Nachfrage besteht. Der Bürgermeister versicherte, daß die Stadt auch diesem Problem ihre Aufmerksamkeit zuwenden werde.

Immer wieder ostwärts!

Es ist immer wieder nötig, sich vor Augen zu führen, daß das Großdeutsche Reich nicht allein einen durch zwei Kriege siegreich erhalteten Rechtsanspruch auf die weiten Siedlungsraume des Ostens hat, sondern daß dieser Anspruch auch leistungsfähig bereits seit Jahrhunderten begründet ist. Dabei steht man insbesondere auf die erfolgreiche Kolonisation Friedrichs des Großen im Osten. Über den damaligen Germanenzug gen. Ostsee berichtet das neue im Verlag von S. Hirzel (Leipzig) erschienene Buch von Konrad Gäh (Halbl. 8.), das mit zahlreichen Abbildungen und drei Bildtafeln die Ansiedlung in Westpreußen und im Neogau durch Friedrich II. veranschaulicht.

Was diese 110 Seiten starke Schrift auszeichnet, ist weniger das Aufführen der geschichtlichen Tatsache jener Ostseidlung selbst, sondern vielmehr die Betrachtungsweise. Es befasst sich näher mit den Gründen, die die deutschen Menschen von damals trotz so mancher Schwierigkeit veranlaßt, in das noch größtenteils unerschlossene Gebiet zu gehen. Genauso ausführlich ist das Eingehen auf die Methoden der friderizianischen Siedlerbetreuung. Man braucht sich beispielweise nur die im Buch enthaltenen Grundrisse der Siedlungshäuser anzusehen, um festzustellen, daß sie schon recht zweckmäßig waren. Weiter ist die Leistungsauslese unter den anzuweisenden Siedlern beachtlich. So heißt es u. a.: für die Kolonisten der ersten Klasse: zu diesen werden alle diejenigen gerechnet, die den Feldanbau überhaupt verstehen, insbesondere aber den Acker-, Klee- und Gartenbau, und die wenigsten von 50 bis 300 Gulden Reisegeld mit ins Land bringen. Das waren Kleinbauern von 4 bis 6 Morgen Land, während etwa die Kolonisten der sechsten Klasse 180 Morgen unentgeltlich erhielten, dazu freies Bauholz und drei bis sechs Freizähre, leichter mußten natürlich auch den Feldbau verteilen und ein Vermögen von 4000 bis 5000 Gulden mit ins Land bringen.

Gedacht im Warthegeau wird es interessieren, daß das Siedlungsbuch u. a. den genauen Lageplan eines 1803 bei Hohenholza gegründeten Kolonistendorfes enthält. Sehr vollständig ist das am Schluss der Schrift veröffentlichte Kolonistengespräch mit einem schwäbischen Bauern. Insgesamt ist die Veröffentlichung ein wertvoller geschichtlicher Beitrag zur deutschen Ostseidlung. Knieße.

Niewiesz

Erste Prüfung für Gebrauchshunde. Der Jagdbezugsbundverein Niewiesz hält hier eine erste Gebrauchsprüfung ab. Am frühen Morgen versammelten sich die Hundeführer mit den Brüdern aus allen Teilen des östlichen Warthegeaus, die Preisrichter und ein ganz Teil Gäste im Wald bei Niewiesz. Schon die erste Arbeit, das Bringen eines Fuchses über eine etwa 1,20 m hohe Hürde, zeigte, welche hohe Anforderung an das Können der Hunde gestellt wurde. Es folgten dann das Ausarbeiten von Schweifführern, dann Buschieren, Stöbern, Ablegen und Verhasten der Hunde auf dem Stande während der Treibjagd. Nach Durchprüfung der Waldsächer ging es an das Wasser. Die weitere Folge bildete die Feldarbeit. Den Abschluß der Prüfung bildete am zweiten Tag die Preisverteilung. Die Suchenleitung brachte dabei zum Ausdruck, daß nicht nur Arbeit mit dem Hunde und an sich selbst zum Erfolg führen, sondern auch ein gewisses Einfühlungsvermögen in das Seelenleben des Tieres vorhanden sein muß.

Leslau

Besichtigung beim NSKK. Dieser Tage wurde der NSKK-Sturm 21 durch Brigadeführer Hopp besichtigt. Brigadeführer Hopp sprach sich über Bestand und Aussehen des Sturmes sehr günstig aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß auf dem befristeten Wege weitergefahren wird, und die NSKK-Männer sich in Einsatzbereitschaft immer vorbildlich zeigen.

Ein Erlebnis war der von der Sing- und Spielschar des Bannes 662 im "Deutschen Haus" veranstaltete Abend, dessen Erfolg für das WSW bestimmt war. Die Jungen und Mädels hatten sich voll hinter ihre Aufgabe gestellt und brachten die Darbietungen in so überzeugender Weise heraus, daß der volle Saal immer wieder dankte.

Zeitschriftenschau

"Veners Mode für Alle" stellt auf dem eindrucksvollen Titelbild des Oktoberhefts ein vierteiliges Komplet für Herbst und Winter vor und gibt damit, ebenso wie mit dem einleitenden Modebericht, die modische Linie der neuen Modelle an. Wie sehen die neuesten Hüttformen, hübsche Tageskleider, Kleidame, Blusen, tragbare Mäntel, elegante Kleider für Nachmittag und Abend, praktische Modelle aus zweierlei Stoff u. v. a.

Das schöne Oktoberheft der "neuen Linie" beschäftigt sich mit der Großen Deutschen Kunstausstellung, aus der es zwei besondere Themen zum Abdruck bringt: "Plastik der Köpfe" und "Allegorie und Symbol". Der 400. Todestag von Lazarus gab den äußersten Anlaß für einen höchst interessanten Verlust, den Charakter dieses vielmehr strittigen Gelehrten sichtbar zu machen, in dem die neue Linie sieben seiner Gesichter, von sieben zeitgenössischen Künstlern gemalt, zum Vergleich gegenüberstellte. (Preis 1 RM, Verlag Otto Beyer, Leipzig.)

L. Z.-Sport vom Tage

Lampert warf über 50 Meter noch einmal gab sich die Leichtathleten des Sportgau Kölner-Lüdenschaus auf der Hauptschanze des Stadions in Lüdenschaus ein Stelldegen. Gute äußere Bedingungen beeinflußten die Leistungen der Teilnehmer recht günstig. Übertragen war wieder der Diskuswerfer Lampert, der die Scheibe 50,72 Meter weit schleuderte. Bester Mehrkämpfer war der Kölner Rüdiger, der sowohl den Künfti als auch den Zehnkampf vor dem Ritterkreuzträger Obi. Münchberg (ASV Köln) gewann. Rüdiger wurde dann noch im Kugelstoßen, das Lampert mit 14,41 Meter für sich entschied, Zweiter.

Es waren die Damen aus Volk!

Durch ein Verschenk in der Berichterstattung ist das Ergebnis des sonntäglichen Frauen-Handballspiels in Lüdenschaus umgefeiert worden. Wie stehen ferner, daß der Siegerlorbeer den Damen der GfL Lüdenschaus gewählt, die die Stadtsportgemeinschaft mit 2:1 (1:0) bezwangen.



Die Rückseite der Denkmünze, die die Umschrift russisch-preußisches Lager in Kalisch trägt, unter den Zeilen befindet sich das Datum der Monarchie-Begegnung.

(Z. Bilderdienst, Foto Weingandt.)

fanden zusammen, um sich gegen Napoleon zu vertheidigen, gegen den General von Nord bereits am 30. Dezember 1812 mit General Diebitsch auf eigene Verantwortung die Konvention von Tauroggen geschlossen hatten. Am 28. Februar 1813 schloß Polens die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Die Polen waren ja Meister in derartigen Verschärfungen von Denkmälern. So stand beispielweise auf dem Marktplatz in Lenzen ein Denkmal zur Erinnerung an die Errettung des Zaren Alexander III. bei dem Dynamitattentat gegen den Hofzug bei Borki am 29. Oktober 1888. Nach der Entstehung Polens wurde die Marmortafel des Denkmals mit der Inschrift gewendet und mit einer neuen Inschrift zu Ehren der polnischen Legionäre umgestaltet.

Am 23. September fiel im Kampf gegen den Bolschewismus für seinen Führer und Großdeutschland mein heldiger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Nette und Vetter, der Freiwillige

Oberschütze

Eduard Kraus

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Der Vater, Geschwister
und Verwandte.

Am 6. Oktober verschied in Gott mein lieber Mann, unser Vater, Bruder und Schwager

Karl Kirsch

Im Alter von 49 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag um 18 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes Döly (Trommelstraße) statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Plötzlich und unerwartet verschied am 5. 10. 1941 nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Braut

Adelma Steinke

Litzmannstadt,
Zietenstraße 6, W. 24.

In tiefer Trauer:
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Elvira Brandenburg, geb. Stolke
Fred Franke als Brüderin

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 9. 10. 1941, 15 Uhr, von der Kapelle Döly aus statt.

Karin — 6. Oktober 1941
Unser Fröhchen bekam ein Schwesternchen
In voller Freude

Elli Jeske, geb. Abel
Friedrich Jeske

1. J. Frauenlinie

Litzmannstadt-Witte

Gerdina 4. 10. 1941
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in großer Freude an

Ella Waibler, geb. Niethammer

Erik Waibler, Kreisobmann

Litzmannstadt, Haus der Familiengeselligkeit

Adolf-Hitler-Straße 224

FELLE
aller Art
kauft zu höchsten Preisen
GEORG HEIL
Str. d. 8. Armee 123, Ruf 142-80
(Mehrere Aufkäufer bei gutem Verdienst gesucht.)



MICIT
● Neubauten
● Wohnungsrenovierung
● Fassadenanstriche
● Plastische Anstriche
● Innen-Dekoration
● Lackierungen
● Schilder u. Reklame

Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 75
Ruf: 152-55 und 192-02

Schrott
Altmetalle
jeder Art u. Menge
Sie holt sofort ab
Litzmannstädtischer Schrott- und Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 127-05
Erdbeerplanten
in Versch. gutes Sorten zu 4 RM. das liefert Baum
schule "Bergeshöhe"
Danzig, Raduno ufer 47

Familien-Anzeigen
gehören in die Ztg. Zeitung



Parkett:

Zirklieren, Drabten, Abschleifen, Wachsen u. Bobern. Linoleumfussböden.

Fenster in

Läden, Büros, Fabriken, Behörden, Geschäftehäusern Privatwohnungen usw.
Glasdicher-Fassaden.

Baureinigungsarbeiten bei Um- und Neubauten

OTTO BIGOTTE Glas- und Gebäude-Reinigungsmäster, Hollastraße 121 (Ruf 25)

Ruf 118-88

Maler-Arbeiten
aller Art
Leonid Koptelow
Werkstatt und Büro
Moltkestraße 167
Ruf 188-26



Schreib- und Buchungsmaschinen Ruf 101-04

Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel und Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt

Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Krüppel
mach die Kinder gesund, kräftig, widerstandsfähig und ist auch zum Vorteil
für Dein Kind!

Nr. 301/41 **Lebensmittelzuteilung**

für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt

für die Woche vom 13. 10. bis 19. 10. 1941

AN DEUTSCHE:

Wareart	Menge	Karte	Abschnitt
Butter oder Margarine:			
bis zu 6 Jahren	125 g	D IV 28	
über 6 Jahre	250 g	Bu 9 D IV 28 u. Bu 10 D IVa 28	
Käse:			
bis zu 6 Jahren	62,5 g	SZ 3 DK	
über 6 Jahre	62,5 g	SZ 3 27/28	
Zucker	500 g		
Nudeln	100 g	54 D	
Häferllocken	50 g	Nährmittelkarte	56 D
oder Weizengries	150 g		58 D
Marmelade	1 Pck.		59 D
Puddingpulver			
Sonderzuteilung:			
Eismelzucker	500 g	Nährmittelkarte	60 D
Schokoladenerzeugnisse (nur für Stadtteil)	100 g		45 D

AN POLEN:

Butter:			
bis zu 6 Jahren	50 g	Fettkarte	K IV 28
über 6 Jahre	150 g		P IV 28

Zucker	250 g		
Marmelade	100 g	Nährmittelkarte	20 P

Der Bestellschein 29 der Eierkarre und der Bestellschein 29/30 der Obstkarre muß von dem Verbraucher umgehend, spätestens aber am Montag, dem 13. 10. 1941, bei dem Kleinverteiler abgegeben werden.

Bei späterer Abgabe kann eine Zuteilung von Eltern in der vollen Höhe nicht erfolgen.

Die Kleinverteiler sind verpflichtet, die Bestellscheine in der Zeit vom 4. 10. bis einschließlich 18. 10. 1941 in der Verrechnungsstelle des Ernährungsamtes B, Hermann-Göring-Straße 85, einzurichten. Erhält der Kleinverteiler den Bestellschein vom Verbraucher erst zu einem Zeitpunkt, da die Ablieferung der übrigen Eierbestellscheine bei dem Ernährungsamt schon erfolgt ist, so muß der Kleinverteiler in seinem eigenen Interesse die kleinen Felder, die nicht mehr gültig sind, sofort entwerten, da er für den Bestellschein nicht in voller Höhe beliebt wird.

Zum Bezug von Schokoladenerzeugnissen, Obst und Fisch oder Fischwaren haben sich die deutschen Verbraucher mit ihrer Nährmittelkarte bis zum 13. Oktober 1941 bei einem der einschlägigen Geschäfte eintragen lassen: für Schokoladenerzeugnisse mit der Nr. 22, für Obst mit der Nr. 28, für Fisch oder Fischwaren mit der Nr. 57 der Nährmittelkarte.

Die Süßwarenhändler haben ihren Firmenstempel auf dem Bestellschein C anzubringen, die Obsthändler auf dem Bestellschein B und die Fischhändler auf dem Bestellschein D. Die Fischhändler haben außerdem die laufende Kundennummer auf dem Bestellschein zu vermerken.

Der deutsche Verbraucher erhält bei seinem Fischhändler nach Abtrennung des Abschnittes D 57 29/30 der Nährmittelkarte von demselben eine Fischkarte, auf der die Zahl der Haushaltsgenossen vermerkt ist. Die Zahl der Haushaltsgenossen ist vom Fischkleinveteriner nicht im Ziffern, sondern in Buchstaben zu vermerken.

Die aufgerufenen Nummern für Schokoladenerzeugnisse, für Obst und Fische sind abzutrennen, aufzukleben und der Verrechnungsstelle des Ernährungsamtes B am Sonnabend, dem 18. Oktober 1941, vorzulegen.

Litzmannstadt, den 7. Oktober 1941.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt

Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister

Ernährungsamt Abt. B.

Amtliche Bekanntmachungen

Ordnungsstrafe wegen Preisüberschreitung

Ich habe den Fuhrunternehmer Polikarp Wienszak, hier, Schleifstraße 87, wegen Preisüberschreitung bei Fuhrleistungen mit 100 RM. Geldstrafe bestraft.

Litzmannstadt, den 7. 10. 1941.

Der Polizeipräsident
als Preisbehörde

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht, Litzmannstadt, den 28. September 1941

Veränderungen

H. R. A. 4: Firma H. Schultz, Inh. A. Druse, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 93). Die Firma ist geändert und lautet jetzt „Adolf Druse“.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 3. Oktober 1941

H. R. A. 73: „Woll- und Halbwollwarenfabrik Max Berndt“ in Litzmannstadt (Fridericusstraße 79). Dem Kaufmann Alfred Schultz in Zgierz ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 18. Juli 1941

Neuintragungen

H. R. A. 210: „Roessner & Filtzer“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 121; Großvertrieb von Weinen und Spirituosen). Gesellschafter sind die Kaufleute Artur Eugen Roessner und Siegfried Gustav Filtzer, beide in Litzmannstadt. Offene Handelsgesellschaft seit dem 25. Februar 1940.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 332: „Edmund Arndt, Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft“ in Litzmannstadt (Hohensteiner Straße 35). Inhaber: Kaufmann Edmund Arndt in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 335: „Paul Hansel, Textilgroßhandlung“ in Litzmannstadt (Karthäuserstraße 21); Gegenstand des Unternehmens ist eine Großhandlung mit Textil- und Konfektionswaren. Inhaber: Kaufmann Paul Hansel in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Artur Kraft in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 336: „Edmund Arndt, Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft“ in Litzmannstadt (Hohensteiner Straße 35). Inhaber: Kaufmann Edmund Arndt in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 337: „Paul Hansel, Textilgroßhandlung“ in Litzmannstadt (Karthäuserstraße 21); Gegenstand des Unternehmens ist eine Großhandlung mit Textil- und Konfektionswaren. Inhaber: Kaufmann Paul Hansel in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Artur Kraft in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 338: „Edmund Arndt, Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft“ in Litzmannstadt (Hohensteiner Straße 35). Inhaber: Kaufmann Edmund Arndt in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 339: „Paul Hansel, Textilgroßhandlung“ in Litzmannstadt (Karthäuserstraße 21); Gegenstand des Unternehmens ist eine Großhandlung mit Textil- und Konfektionswaren. Inhaber: Kaufmann Paul Hansel in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Artur Kraft in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 340: „Paul Hansel, Textilgroßhandlung“ in Litzmannstadt (Karthäuserstraße 21); Gegenstand des Unternehmens ist eine Großhandlung mit Textil- und Konfektionswaren. Inhaber: Kaufmann Paul Hansel in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Artur Kraft in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 341: „Paul Hansel, Textilgroßhandlung“ in Litzmannstadt (Karthäuserstraße 21); Gegenstand des Unternehmens ist eine Großhandlung mit Textil- und Konfektionswaren. Inhaber: Kaufmann Paul Hansel in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Artur Kraft in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 342: „Paul Hansel, Textilgroßhandlung“ in Litzmannstadt (Karthäuserstraße 21); Gegenstand des Unternehmens ist eine Großhandlung mit Textil- und Konfektionswaren. Inhaber: Kaufmann Paul Hansel in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Artur Kraft in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. September 1941

H. R. A. 343: „Paul Hansel, Textilgro

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Für jugendliche erlaubt + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO	RIALTO
Adolf-Hitler-Straße 67	Meisterhauserstraße 1
Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fermgmldl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15	
Morgen letzter Tag! Das Spätwerk der Tonaufnahmen	Morgen letzter Tag! Der fesselnde Spielfilm der Ufa Jungens *
Friedemann Bach **	Sonntag, 9.30 Uhr: Rötel der Unwahrsäher
Sonntag, 9 Uhr: Wochenschau - Sondervorstellung *. 12.15 Uhr: Hochparade *	
CAPITOL	PALAST
Ziehenstraße Ecke Hermann-Göring-Str. 15.00, 17.30, 20.00	Adolf-Hitler-Straße 108
Eine Nacht im Mai	Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr
DELI	CORSO
Budhause 123 15.30, 17.45, 20.00	Schäferstraße 204 15. 17.30, 20.00
Dorf im roten Sturm **	13 Stühle *
GLORIA	EUROPA
Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30	Schäferstraße 20 16.00, 18.00, 20.00
Heiratsinstitut	Geschlossen
ROMA	MUSE
Heerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Erzhausen 17.30, 20.00
U-Boote westwärts *	PALLADIUM
Sonntags auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai 13.00, Mimoza 13.30, Muse 15.00, Corso 10.00, 12.30.	Böhmisches Land 16 16.00, 18.00, 20.00
Mit Beginn der Wochenschau kein Eintritt mehr	Ferien vom Ich *
MAI	Der Weg ins Freie
König-Heinrich-Straße 40 15.30, 17.30, 19.30 Ab 10. Oktober 1941 Der laufende Berg *	MIMOSA
Roma 11.30, Mai 13.00, Muse 15.00, Corso 10.00, 12.30.	Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
Sonntags auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai 13.00, Mimoza 13.30, Muse 15.00, Corso 10.00, 12.30.	Das Herz einer Königin

Mechanische Tischlerei

Hugo Milsch

Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 103/105

Ruf 138-25

Anfertigung von

Holzjalousien (Rolläden) und Ausführung
einschlägiger Reparaturen

Reichsdienstfahnen und Heeresautowimpel

liefert L. PUHAL

Adolf Hitler Straße 153, Ruf 102-52.

THEATER ZU LITZMANNSTADT

STÄDTISCHE BÜHNEN

Die am 7. 10. ausgefallene Vorstellung
der Dienstag-Miete

Das Land des Lächelns

wird am Mittwoch, dem 15. 10. nachgeholt

Die bereits gelösten Karten behalten
für den 15. 10. ihre Gültigkeit

THEATER ZU LITZMANNSTADT

STÄDTISCHE BÜHNEN

Mittwoch, den 8. Oktober 1941
Vorst. für das Deutsche Frauenwerk Anfang 19.30 Uhr

Uta von Naumburg

Schauspiel von Felix Dohmen

Freier Verkauf. Wahlkreis Miete.

Donnerstag, den 9. Oktober 1941
KdF-Ring 6 Anfang 19.30 Uhr

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Lehár

Vorverkauf für die Wahlkreis Miete jeweils 5 Tage —
für den freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungstag



Neue Sachen sind jetzt rar
Drum färbe die alten selbst und spar'
mit **Brauns' Haushaltfarben**

Wie es gemacht wird, sagt Ihnen ausführlich
Brauns neues Farbbeibuchlein. Sie erhalten
das bunte Heft völlig umsonst in Drogerien, Land-
apothen und einschlägigen Fachgeschäften
oder auch kostenlos und portofrei von uns selbst:
WILHELM BRAUNS K.-G. • Quedlinburg
Anilinfarbenfabriken Gegründet 1874



Auch in den Ostgebieten seit 60 Jahren ununterbrochen im Gebrauch!



Nur bis Sonnabend

gibt es die

Ostmesse-Dauerkarten

zu 1,60 RM

An der Tageskasse kosten sie 3,— RM

Besorgen Sie sich daher Ihre Karte sofort an der Kasse
des Messamts Königsberg (Pr), Adolf-Hitler-Str. 6-8,
und den ehrenamtlichen Ostmesse-Vertretern.

Ein Höhenförderer Osterrieder SSM 10 mit Motor

Zapfwellenbinder 7' und 8'

Schäleinsätze zu Sack-Schlepper-Pflügen MZ 10 u. MZ 12

kurzfristig ab Lager abzugeben

Landw. Kreisgenossenschaft Kalisch

Ruf 417/418

Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarza

Glühlampen Beleuchtungskörper

in großer Auswahl und ab Lager
Großhandlung

"FERRO - ELEKTRICUM"

Inh. Paul Zauder

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123



Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung

Litzmannstadt

Am Donnerstag, dem 9. Oktober 1941, um
19.30 Uhr, findet in der Sporthalle am
Hitler-Jugend-Park eine

Groß-Kundgebung

aller Schaffenden statt

Es spricht der Gauleiter-Stellvertreter
P. Kurt Schmalz
und Gauobmann, Pg. Dr. Derichsweller

Zu dieser Groß-Kundgebung sind die
Betriebsführer und ihre Gefolgschaftsmitglieder eingeladen.

Die Plätze müssen um 19.15 Uhr eingenommen sein.

Der Kreisobmann

Strickwaren aller Art

Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwässche

Paul Schönborn

Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-18



Kreis-Kulturring

Litzmannstadt

Kreis-Kulturring Litzmannstadt

Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt

Dienstag, den 14. Oktober 1941, um 20.00 Uhr

in der Sporthalle im Hitler-Jugend-Park

Zweites Sinfonie-Konzert

Solist: Hans Warner erster Konzertmeister des

Städtischen Sinfonie-Orchesters

Dirigent: Adolf Bautze

Vortragsfolge:

Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre zur Oper

"Die Zauberflöte"

Max Bruch, Violinkonzert G-moll

Ludwig van Beethoven, Sinfonie V in C-moll

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im

Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65

Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen

Richtungen.

Eintrittspreise 3,—, 2,—, 1,— RM.

Vorverkauf ab Donnerstag, dem 9. Oktober im